Halle und Umgebung.

Halle, den 17. Februar 1921.

Deutsche Demokratie und Deutsches Reich.

Vortrag von Prof. Goetz (Leipzig).

Der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Walter Goetz (Leipzig) hielt gestern abend im gut besuchten Saale des Wintergartens einen hochinteressanten, geistvollen Vortrag, dem das Thema: „Deutsche Demokratie und Deutsches Reich" zugrunde lag.

„Wer in jetziger Zeit", so führte er aus, „über die preußischen Wahlen sprechen will, muß, von welcher Partei er auch sei, stets auf die unerhörten Forderungen eingehen, die die Entente in maßloser Verblendung an uns gestellt, deren Annahme für uns den sicheren Untergang bedeuten würde. Solange noch ein Tropfen deutschen Blutes in unseren Adern fließt, müssen wir gegen die Forderungen protestieren. Ein Glück liegt für uns darin, daß die Entente uns vernichten, aber gleichzeitig aus uns noch möglichst viel und möglichst lange Nutzen ziehen will: 2 Dinge, die sich nicht vereinbaren lassen. Wir können und wollen uns nicht den Verpflichtungen entziehen, die der verlorene Krieg uns auferlegt hat, aber wir verlangen, daß diese Verpflichtungen nach Recht und Gesetz uns auferlegt werden. Wir sind in den Krieg hineingetrieben worden durch unsere Gegner und durch die Fehler unserer Politiker, die stets allzu optimistisch in die Zukunft gesehen haben; aber

die moralische Schuld am Kriege liegt nicht bei uns,

sie ist in der Revanchepolitik der Franzosen und der Einkreisungspolitik Eduard VII. zu suchen. Die Geschichtsforschung wird eines Tages lehren, daß wir nicht mehr und nicht weniger schuldig sind als die anderen Völker. (Sehr richtig!)

Entscheidend im Wahlkampf ist die Frage: wer ist für den Wiederaufbau?, der unbedingt die vorausgeht! Gibt es denn überhaupt eine Möglichkeit des Wiederaufbaues? Jawohl, es gibt einen — aber nur auf dem Boden der Verfassung. Alle Unzufriedenen trösten sich mit dem starken Mann, der kommen soll, und der eine ideale Verbindung von Militär und Politiker sein wird. Wo ist denn dieser starke Mann im Kriege geblieben, wo wir ihn doch sicher genau so nötig gehabt hätten wie heute. (Sehr richtig!) In unverantwortlicher Weise wird von den Unzufriedenen mit dem Gedanken des Bürgerkrieges gespielt. (Sehr richtig!) Alle, die es nach den Lorbeeren der Herren Kapp und Lüttwitz dürstet, können wir nur warnen; denn man soll sich nicht täuschen, daß heute ein Rechts- oder Linksputsch auf viel stärkeren Widerstand stoßen würde als früher. Deutschland ist heute kräftiger geworden, als es zur Zeit des Kapp-Putsches war, wo man auf die Reichswehr nicht rechnen konnte. Dank der unermüdlichen Arbeit des Reichswehrministers ist die Reichswehr eine rein militärische Truppe geworden, stehen an hervorragender Stelle nur solche Offiziere, die wissen, was sie der Regierung, dem Staate schuldig sind, und die danach handeln, selbst wenn sie Monarchisten sind.

Nur Tollköpfe mögen hoffen, daß in die Reichswehr irgendwelche Agitation erfolgreich hineinzuwerfen ist, mögen hoffen, daß die Monarchie wieder aufzurichten ist; die so denken, kennen die wahre Volksstimmung nicht. (Sehr richtig!) Die Massen unserer Arbeiterschaft wollen von einer Rückkehr der Monarchie nichts wissen; will man diese Massen wieder einmal so einig machen, wie sie es früher waren, so proklamiere man die Monarchie. (Sehr richtig!) Wie weit der demokratische Gedanke schon vorgedrungen ist, zeigt, daß selbst die Rechtsparteien nur eine parlamentarisch begrenzte Monarchie wieder einführen wollen. Ueber diesen Gedanken könnten wir Demokraten uns freuen, wenn er eben nicht schon lange durch die Entwicklung überholt wäre.

Wir sind durch das Schicksal gezwungen, unter der heutigen Staatsform zu leben; folglich müssen wir auch dieser Staatsform vertrauen, wenn wir überhaupt weiter kommen wollen. An Stelle des Pessimismus ein notwendiger Optimismus! Während die Welt sich im demokratischen Sinne weiter entwickelte, waren wir von 1871 an stehen geblieben. Wenn man heute sagt, der Obrigkeitsstaat sei die einzige richtige Staatsform für Deutschland gewesen, so stellt man sich selbst ein Armutszeugnis aus. Die Ideenwelt der Demokratie ist ein Produkt des europäischen Geistes der letzten zwei Jahrhunderte. Alle Entwicklung läuft heute unter dem Banner der Demokratie; unsere Aufgabe besteht darin, diese Demokratie in Deutschland und Preußen heimisch zu machen.

Preußen kann nicht abseits von einer Entwicklung stehen, wie sie im Reich schon Platz gefunden hat; denn Deutschland ist stets liberaler gewesen als Preußen. Preußen und das Reich müssen in gleicher Weise vom demokratischen Gedanken durchdrungen sein. Wenn man träumt, das Zentrum könne nach rechts abschwenken, so will man nicht sehen, daß im Zentrum eine demokratische Grundstimmung vorherrscht. Für die Rechte wird nie eine Mehrheit zustande kommen; dann aber stehen die Rechtsparteien wieder vor der Frage, ob sie sich an der Regierung beteiligen wollen oder nicht. Ob nun die Mehrheitssozialdemokratie in die Regierung eintritt oder nicht, wir werden jedenfalls dieselbe Konstellation erhalten wie im Reiche, wo auch die Mehrheitssozialdemokratie stiller Teilhaber an der Regierung ist.

Wir Demokraten geben zu, daß es im Reich und in Preußen an manchem fehlt; aber durch den Irrtum muß jeder hindurch, der einen Staat aufbauen will. Wohin man kommt, wenn man den anderen, angeblich unfehlbar richtigen Weg geht, sehen wir an Bayern. Bayern hat einen Ausnahmezustand und nennt sich die Hoffnungszelle Deutschlands. Es sitzt heute noch da mit gepanzerter Faust aus Furcht vor dem Kommunismus, den wir in Nord- und Mitteldeutschland sich haben ausleben lassen. Deshalb sind wir doch keine Kommunisten geworden, wie die Süddeutschen behaupten, ebensowenig wie wir geneigter geworden sind, für den Sozialismus eine Lanze zu brechen.

Preußen sollte dem Reich so eng wie möglich eingefügt werden, sollte in ihm gleichsam aufgehen; dieser Gedanke war nach der Revolution aufgetaucht und sand vielfach auch in den Reihen der Demokraten Unterstützung. Wenn die Weimarer Nationalversammlung in dieser Hinsicht vorsichtig gewesen ist, so hat sie damit Recht gehabt. Wir haben heute eine weit größere Einheit im Reiche als 1870/71, aber die Abneigung gegen den Berliner Zentralismus ist in den Bundesstaaten noch lange nicht erstickt. Wäre Preußen aufgelöst worden, so hätten wir hier denselben Parteikularismus wie im Reiche. Was wir Demokraten heute in diesem Punkte fordern, ist nur eine größere Selbständigkeit der Provinzen, wie sie vor 100 Jahren schon Freiherr von Stein geplant hatte. Wir wollen das Gute, das uns Preußen in seiner Einheitlichkeit bietet, für das Reich nutzbar machen.

Den Glauben, daß ein 70 Millionenvolk nicht zu vernichten ist, wollen wir nicht aufgeben. Noch niemals hat das Schicksal einem großen Volke das versagt, was es leistungsfähig macht. Wir wollen die große Not überwinden, wir werden unser Recht in der Welt zu behaupten wissen.

Die Versammlung dankte dem Redner für seine glänzenden Ausführungen mit reichem Beifall. Eine weitere Aussprache ergab sich nicht.

Wie wähle ich?

Es herrscht noch außerordentliche Unklarheit über die Wahl am kommenden Sonntag. Die Sache erscheint ja auch auf den ersten Blick recht kompliziert, wenn man bedenkt, daß zu gleicher Zeit die Landtagswahl und die Provinziallandtagswahl, und für die ländlichen Kreise, z. B. den Saalkreis, auch noch die Kreistagswahl stattfindet. In Wirklichkeit ist die Geschichte aber viel einfacher; nur muß sich jeder Wähler und jede Wählerin folgendes merken:

Für die Wähler in Halle.

Es sind zwei gleiche Stimmzettel mit der Ueberschrift „Deutsche demokratische Partei" abzugeben. Der eine Stimmzettel wird in den Wahlumschlag mit dem Aufdruck Landtagswahl gelegt und gilt nur für die Landtagswahl. Der zweite Stimmzettel wird in den Wahlumschlag mit dem Aufdruck „Provinziallandtagswahl" gelegt. Er gilt für die Provinziallandtagswahl.

Jeder Wähler und jede Wählerin achte sorgsam darauf, daß ihr Stimmzettel die Ueberschrift „Deutsche demokratische Partei" trägt und daß als Spitzenkandidaten für jede der beiden Wahlen die Namen Dr. Schreiber und Dr. Keil tragen. Die beiden Wahlzettel, die die Wähler in Halle sowohl für die Landtagswahl wie für die Provinzialwahl abzugeben haben, sehen also folgendermaßen aus:

Deutsche Demokratische Partei.

Landtagswahl.

1. **Dr. Schreiber**, Walther, Rechtsanwalt, Halle.
2. **Gebel**, Wilhelm, Pfarrer und Lic., Apollensdorf.
3. **Rühlemann**, August, Innungsobermstr. u. Stadtv.-Vorst., Lauchstedt.
4. **Höfler**, Max, Eisenbahnoberlehr., Berlin-Schöneberg.
5. **Keppler**, Friedrich, Arbeitersekretär, Bitterfeld.
6. **Nägler**, Ida, Kaufmannsehefrau, Querfurt.
7. **Loeber**, Kurt, Gutsbesitzer, Unterkaka bei Osterfeld.
8. **Leidenfrost**, Paul, Handlungsgehilfe, Halle.
9. **Baus**, Paul, Bürgermeister, Herzberg.
10. **Dr. Schulz**, Kurt, Seminarlehrer, Delitzsch.
11. **Minner**, Wilhelm, Oberingenieur, Halle,

Provinz.

1. **Dr. Keil**, Friedrich, Stadtv.-Vorsteher, Halle.
2. **Dornblüth**, Johannes, Generalsekretär, Halle.
3. **Marczewski**, Oskar, Kaufmann Halle.
4. **Leidenfrost**, Paul, Handlungsgehilfe, Halle.
5. **Minner**, Wilhelm, Oberingenieur, Halle.
6. **Sperl**, Hermann, Eisenbahn-Betriebssekretär, Halle.

Für die Wähler im Saalkreis

liegt die Sache ein klein wenig anders. Der Saalkreis hat nicht nur zum Landtag und zum Provinziallandtag zu wählen, sondern auch zum Kreistag. Der eine Stimmzettel wird in den Wahlumschlag mit dem Aufdruck „Landtagswahl" gelegt und gilt nur für die Landtagswahl. Der zweite Stimmzettel wird in den Wahlumschlag mit dem Aufdruck „Provinziallandtags- und Kreistagswahl" gelegt und gilt gleichzeitig für die Provinziallandtags- und Kreistagswahl. Die richtigen Stimmzettel für den Saalkreis lauten so:

Deutsche Demokratische Partei.

Landtagswahl.

1. **Dr. Schreiber**, Walther, Rechtsanwalt, Halle.
2. **Gebel**, Wilhelm, Pfarrer und Lic., Apollensdorf.
3. **Rühlemann**, August, Innungsobermstr. u. Stadtv.-Vorst., Lauchstedt.
4. **Loeber**, Kurt, Gutsbesitzer, Unterkaka b. Osterfeld.

Provinz.

1. **Minner**, Wilhelm, Oberingenieur, Halle.
2. **Göhre**, Otto, Mittelschullehrer, Könnern.
3. **Dr. Keil**, Friedrich, Stadtv.-Vorsteher, Halle.
4. **Göricke**, Eduard, Glasermeister, Reideburg.
5. **Menne**, August, Lokomotivführer, Diemitz.

Kreistagswahl.

1. **Hecklau**, Julius, Fabrikant, Könnern.
2. **Marx**, Franz, Postverwalter, Diemitz.
3. **Schulze**, Albert, Gutsbesitzer, Kirchedlau.
4. **Kahni**, Paul, Fabrikdirektor, Ammendorf.
5. **Borchert**, Karl, Barbierherr, Wettin.
6. **Giesler**, Willy, Landwirt, Brachstedt.
7. **Lackmann**, Wilhelm, Justizwachtmeister, Löbejün.
8. **Schneider**, Heinrich, Gutsbesitzer, Pritschöna.
9. **Schröder**, Friedrich, Werkzeugdreher, Rotsenburg.
10. **Eckuche**, Ferdinand, Kaufmann, Mutzena.

Keine Zusätze machen! Nichts streichen! Sonst ist der Stimmzettel unter Umständen ungültig.

Stimmzettel für Halle sind zu haben in der Geschäftsstelle Leipziger Straße 21, in den Geschäftsstellen der Saale-Zeitung, Neue Promenade und Große Ulrichstraße, und im Zigarrengeschäft von Bennemann, Riemeyerstraße (Ecke Landwehrstraße).

Zur Frage der Umgestaltung des mitteldeutschen Eisenbahnverkehrs.

Aus industriellen Kreisen geht uns folgende recht beachtenswerte Zuschrift zu:

Unter diesem Stichwort melden die „Leipz. N. Nachr." unter dem 15. Februar aus Halle, daß beabsichtigt sei, einen großen Teil der D-Züge, welche von Berlin nach dem Südwesten und Westen laufen, nicht mehr wie bisher über Halle, sondern über Leipzig zu leiten. Sowohl der D-Zug Breslau—Köln als auch ein Teil der Züge Berlin—Frankfurt und Berlin—München würden Halle nicht mehr berühren. Besonders sei der Arbeiterverkehr Leuna—Halle für die Hauptstrecke lästig und bedinge auch aus diesem Grunde eine Umleitung des Verkehrs über Leipzig.

Wenn die Nachricht auch offenbar für Leipzig tendenziös aufgemacht und stark übertrieben ist, so läßt sie doch klar erkennen, daß von Leipzig immer wieder alle Mittel angewandt werden, um der Stadt Halle ihre günstige Eisenbahnlage zugunsten Leipzigs zu verschlechtern. Schon im letzten Fahrplan ist der Verkehr zwischen Halle—Berlin verschlechtert worden zugunsten Leipzigs. Wenn die Zeitungsnachricht zutrifft, würde eine weitere Verschlechterung zu erwarten sein. Dagegen muß aber mit aller Entschiedenheit Front gemacht werden, und es wird hohe Zeit, daß die Behörden Halles, die bisher offenbar nach dieser Richtung hin geschlafen haben, munter werden. Es handelt sich hier nicht um eine Angelegenheit rein eisenbahntechnischer Natur, sondern in erster Linie um eine Angelegenheit, die die gesamte Stadt Halle aufs stärkste interessieren muß. Es muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die eisenbahntechnische Lage Halles so günstig für den Durchgangsverkehr Nord-Süd ist, wie sie Leipzig niemals erreichen kann, da Leipzig Kopfbahnhof ist und sämtliche Züge, die für den großen Durchgangsverkehr in Frage kommen, durch das Hinbernis „Leipzig" und den dabei bedingten Umweg mindestens 40—60 Minuten Fahrzeit verlieren, eine Zeiteinbuße, die für den großen Durchgangsverkehr natürlich ganz unerträglich ist. Der Verkehr wird sich daher, wie bisher, im wesentlichen dahin einrichten müssen, daß entweder direkte Züge von Leipzig aus nach großen Knotenpunkten gefahren werden, oder aber, daß auf Zubringerstrecken, wie z. B. Leipzig—Corbetha—Naumburg, der Leipziger Verkehr ohne Zeitverlust an den großen Durchgangsverkehr Berlin—Halle herangebracht wird. Es wäre jedenfalls verkehrstechnisch für die Allgemeinheit nicht zu verantworten, wenn man zugunsten Leipzigs Wünschen den gesamten Verkehr durch Umleitung über Leipzig um eine Zeitspanne verlängern würde, die außerhalb des Maßes des Erträglichen liegt.

Aus diesem verkehrstechnischen Grunde ist es selbstverständlich auch notwendig, daß die Eisenbahndirektion in Halle bleibt, um so mehr, als sich Halle immer mehr als industrieller Mittelpunkt auswächst. Die Wagengestellung im hallischen Bezirk überwiegt die im Leipziger ganz erheblich, und es muß dauernd dafür Sorge getragen werden, daß die Bedarfsstellen für die Wagengestellung ihre Eisenbahndirektionen auf dem besten und kürzesten Wege erreichen können; das ist aber nur in Halle möglich.

Für die Stadt Halle ergeben sich jedoch aus den Leipziger Bestrebungen außerordentliche Gefahren. Sollte es dem sächsischen Partikularismus gelingen, wider die Natur den Verkehr in erheblichem Maße auf Leipzig umzustellen, so würde Halle eine außerordentlich starke Einbuße erleiden. Man verhehle sich in Halle nicht, daß eine sehr große Zahl von großen Gesellschaften, die ihre Verwaltungen nur wegen der günstigen Eisenbahnlage nach Halle gelegt haben, in dem Moment an eine Verlegung ihres Sitzes denken würden, wo Halle vom Verkehr abgeschnitten wird und seine Eisenbahndirektion verliert; denn die Steuerpolitik unter dem unabhängigen Regiment der Stadt kann nicht gut als Vorzug für den Aufenthalt in Halle gelten.

Sache der hallischen Behörden und Verbände muß es jetzt sein, nun endlich Klarheit zu schaffen daß diese Beunruhigung auf verkehrstechnischem Gebiete endlich einmal ein Ende nimmt und daß Halle die Gewißheit bekommt, daß sich seine Verkehrsverhältnisse nicht verschlechtern und daß vor allen Dingen die Eisenbahndirektion ihren Sitz in Halle behalten wird.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Frauengruppe der D. D. P. Donnerstag den 17. Februar, abends 8½ Uhr, Hotel zur Börse, Markt. Herr Prof. Frischeisen-Köhler spricht über: „Der gegenwärtige Stand der preußischen Schulreform".

Bezirksverein „Süd-Ost" der D. D. P. Mittwoch, den 16. Februar, abends 8 Uhr, Petzolds Restaurant, Charlottenstr. 19. Vorstands- und Vertrauensmännersitzung. Tagesordnung: Einteilung der Wahlarbeit.

Die Fliegeraufnahme im Dienste der Geographie.

Ueber dieses Thema sprach am Mittwoch abend Herr Lehrer Kurt Weber im hiesigen Verein für Erdkunde.

Die ersten Fliegeraufnahmen stammen aus der Zeit von 1860. Mit der Entwicklung der Freiballonfahrten blühte gleichzeitig die Freiballonphotographie auf. Jahrzehntelang aber wurden die Aufnahmen nur aus Liebhaberei gemacht. Um die Wende 1914 bis 1915 fing man an, die Aufnahmen wissenschaftlich auszuwerten. Die vielen Einzelheiten des zu Beobachtenden mußten schnell festgehalten werden. Zur Aufnahme bediente man sich zuerst Apparate mit 25 Zentimeter Brennweite, später verwendete man solche bis zu 100 Zentimeter Brennweite. Man muß unterscheiden zwischen Schrägaufnahmen und Senkrechtaufnahmen. Die Schrägaufnahme bietet eine außerordentlich große Anschaulichkeit, gibt aber ein verzerrtes Bild. Daher ist sie für Kartenzwecke nicht geeignet. Dagegen stellt die Senkrechtaufnahme ein naturwahres Bild dar. Je größer die Brennweite der Kamera ist, desto kleiner ist der Geländeausschnitt, desto größer aber die dargestellten Gegenstände. Ist die Flughöhe größer, so wird natürlich auch der Geländeausschnitt desto größer, die dargestellten Gegenstände aber desto kleiner. Die Verkleinerung erfolgt im Verhältnis der Brennweite zur Aufnahmehöhe. Einzelaufnahmen aus gleicher Höhe und mit Apparaten gleicher Brennweite werden zu Flugbildkarten mit Hilfe von „Reihenbildern" zusammengestellt. Die Senkrechtaufnahmen eignen sich ebenfalls nicht ohne weiteres für Kartenzwecke. Die Verzerrungen müssen ausgeschaltet werden. Das Hauptarbeitsgebiet für Fliegeraufnahmen ist das Festhalten von augenblicklichen Zuständen auf der Erdoberfläche (z. B. Ueberschwemmungen, Dünenwanderungen). Ferner können schwer zugängliche Gebiete, wie Gebirge, Wälder, erforscht werden. Es ist sogar möglich, Bodenverhältnisse von Binnenseen mit Hilfe von Fliegeraufnahmen genau festzustellen.

Redner behandelte sodann die Beziehungen der Fliegeraufnahme zur Siedlungsgeographie. Aus den Bildern sind leicht die Verhältnisse zu erkennen, die für die Anlage der Siedlungen maßgebend waren.

Zum Schluß behandelte Redner die Frage der Verwertung der Flugzeugaufnahme im geographischen Unterricht. Das Bild muß entschieden die Karte ersetzen. Die Karte weist nur uns geläufige Signaturen auf, das Lichtbild hat den Vorzug natürlicher Wiedergabe. Redner hat bei seiner Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210217049/fragment/page=0001

rufstätigkeit gute Erfahrung in bezug auf Verwendung der Fliegeraufnahme im Unterricht gemacht.

Die zahlreichen Aufnahmen, die ursprünglich nur für Kriegszwecke bestimmt waren, werden nunmehr für geographische Zwecke ausgewertet. Die Aufnahmen aus der Heimat sind Vorstudien für eine systematische Behandlung der Fliegeraufnahmen für schulwissenschaftliche Zwecke. 2 Millionen Aufnahmen werden zurzeit im Lichtbildarchiv aufbewahrt.

Dem Redner wurde für seine lehrreichen Ausführungen und die zahlreichen Lichtbilder großer Beifall zuteil.

Fr. Sch.

Neue Wege der Sexualethik. Vortrag im Verband Hallischer Frauenvereine. Die Auffassung von sexuellen Fragen ist heute in unserem Volke eine sehr verschiedene. Trotz der vielen in neuerer Zeit erschienenen sexualwissenschaftlichen Schriften ist die Erkenntnis in diesen Fragen nicht sehr gefördert worden. Es gibt noch solche Richtlinien für die Ausgestaltung des Lebens zu finden, die einem gesunden Familienleben in unserem Volke förderlich sind und dieses reicher und wärmer macht. Unter diesem Gesichtspunkt hält Frau Dr. v. Kemnitz aus Garmisch, Nervenärztin und Verfasserin bekannter Schriften (Erotische Wiedergeburt, Das Weib und seine Bestimmung u. a.), am Montag, den 21. Februar 1921, im Auditorium maximum der Universität abends 8 Uhr einen Vortrag über „Neue Wege der Sexualethik". Männern und Frauen, auch Studierenden, sei der Besuch des Vortrages, der erst kürzlich im großen Hörsaal der Universität München mit viel Beifall gehalten wurde, sehr empfohlen. Eintrittskarten zu 1 Mark bei Pförtner Kittelmann am Eingang der Universität und abends an der Kasse. Studierende haben freien Zutritt.

J. W.

Zum Streik der Metallformer ist in unserer gestrigen Notiz richtigzustellen, daß die darin mitgeteilten Vorgänge sämtliche hiesigen Metallformereien angehen. Irrtümlich war von der Hallischen Maschinenfabrik gesprochen, die vom Streik nicht betroffen war.

Die Reformierten Gemeinden der Provinz Sachsen halten Mittwoch, dem 2., und Donnerstag, dem 3. März, eine Freie synodale Konferenz in Halberstadt. Bei der Begrüßungs- und Gemeindeversammlung am Mittwoch abend in der Harmonie, Spiegelstraße 20/23, hält Prof. D. Lang (Halle) den Hauptvortrag: Der Reformierte Bund und der Ruf zur Einigung im reformierten Protestantismus des Auslandes. Bei der Hauptversammlung am Donnerstag im Vereinshaus Domplatz 32 wird D. Lang nach einer Morgenandacht des Hofpredigers David (Halberstadt) berichten über die kirchliche Gesamtorganisation der reformierten Gemeinden der Provinz Sachsen, und Konsistorialrat Fehr (Magdeburg) über die Frage: Bischofskirche oder reine Presbyterial- und Synodalverfassung? Meldungen wegen Privatquartieren sind bis 26. Februar an Hofprediger David erbeten. Gäste, die nicht reformierten Gemeinden angehören, sind willkommen und können durch D. Lang oder Hofprediger David eingeführt werden.

Apollotheater. Wie bisher fanden auch die letzten Aufführungen der Götzschen Operette „Die Spitzenkönigin" allabendlich vor vollen Häusern statt, es sind nur noch wenige Wiederholungen des entzückenden Werkes möglich. Die Proben zu dem neuesten Schlager „Die Scheidungsreise" sind bereits so weit vorgeschritten, daß die Erstaufführung für Anfang nächster Woche angesetzt werden konnte. Seit September v. J. befindet sich „Die Scheidungsreise" auf dem Spielplan des „Deutschen Künstlertheaters" in Berlin. Das „Apollotheater" ist wiederum die erste Bühne nach Berlin, die das amüsante Werk aufführt.

Brigadeverein (ehem. 26. und 66.) hält am Sonnabend im Alt-Heidelberg, Geiststraße 5 ein Kränzchen verbunden mit Verlosungen ab. Ehemalige Kameraden, die dem Verein noch fernstehen, sowie Gäste sind herzlich willkommen. Anfang 6 Uhr.

Diebstahl. Ein in Magdeburg festgenommener Mann hat dort angegeben, auf dem Bahnhof in Halle von einem Unbekannten 12 Dutzend Handtücher und 100 Meter Inlettstoff gekauft zu haben. Nach eigener Angabe rühren die Sachen aus einem Diebstahl her, an dem er aber nicht beteiligt gewesen sein will. In mehreren Handtüchern befinden sich die Buchstaben E. L. Ob diese erst nach dem Diebstahl hergestellt worden sind, ist nicht bekannt. Der Geschädigte soll ermittelt werden. Wer Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36, zu melden.

Fahrraddiebstahl. Am 14. d. Mts., in den Mittagsstunden, ist von einem etwa 15jährigen Burschen vor dem Postamt 2, Thielenstraße, ein Fahrrad gestohlen worden. Beschreibung: Marke Brennabor, Nr. nicht bekannt, schwarzer Rahmen, Nickelfelgen, Freilauf, etwas gebogene Lenkstange, braune Sattelitasche und Sattel.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Stadttheater. Heute, Donnerstag, abends 7½ Uhr, wird die Oper „Der Corregidor" zum erstenmal wiederholt. Freitag „Pension Schöller". In dem am Sonnabend stattfindenden Sinfoniekonzert unter Leitung von Prof. Dr. Hans Pfitzner gelangen zwei Neuheiten zum Vortrag: Sinfonie C-dur Op. 22 von Ewald Sträßer und das Konzert für Klavier und Orchester C-moll Op. 18 von Sergei Rachmaninow. Solist: Eduard Erdmann (Klavier). Der Künstler hat kürzlich in der Berliner Philharmonie unter Leitung von Prof. Artur Nikisch außergewöhnliche Triumphe gefeiert. Sonntag nachmittag wird als Volksvorstellung bei kleinen Preisen von 1 Mk. bis 5 Mk. die Komödie „Harry" von Theodor Tagger gegeben, abends Erstaufführung der Operette „Wenn Liebe erwacht". Montag „Die Geziemchen" unter Leitung des Dichterkomponisten Prof. Franz Schreker. Tamara: Dr. Emil Schipper vom Staatstheater München.

„Geheimnisse des menschlichen Unterbewußtseins" behandelte E. v. Czernin in einem klaren Vortrage im Saale der Fünftürmeloge. Wir kommen darauf noch zurück.

„Philharmonie". Die Abonnementskarten zum 4. bis 6. Konzert bleiben den Abonnenten nur bis Sonnabend um 6 Uhr bei Bothan reserviert. Siehe gestrige Anzeige!

Dr. Friedrich Viol hat erst kürzlich wieder mit dem Vortrag mehrerer Dehmel-Lieder in der Freien Volksbühne Proben seiner verinnerlichten Vortragskunst gegeben. Auch sein diesjähriger Liederabend morgen, Freitag, im Logensaal, Albrechtstraße, wird den Hörern Gelegenheit bieten, sich ganz in den inneren Gehalt der Schubertschen Winterreise zu versenken.

Oskar Werner, der kürzlich in Berlin mit dem Vortrag eigener Dichtungen (Verse, Balladen, Märchen) starken Beifall und Anerkennung fand, gibt am Dienstag, 22. Februar, im Mozartsaal einen Vortragsabend.

Senfi-Georgi versammelte am Mittwoch abend wieder einmal sein Publikum um sich. Er trug ihm allerlei heitere Sachen vor, nützte weidlich eine bekannte Art, zu sprechen und zu mimen, aus, gefiel damit manchem sehr, manchem aber auch viel weniger. Ohne in Punkto künstlerisches Streben etwa Neues oder gar Fortgeschrittenes zu bringen, verlief der Abend also, wie das bei Senfi-Georgi eben üblich ist: das eigentlich hinreißende Moment der Ursprünglichkeit fehlte ...

Dr.

Lebensmittelkalender.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Freitag, den 18. Februar, auf den Abschnitt 49 für die eingetragenen Kunden bei den Milchhändlern Jander, Unterberg 7, Popfeld, Sixtedorfstr. 39 und der Milchhändlerin Berger, Bolmmanstr. 59. Auf jeden Abschnitt wird ¼ Pfund zum Preise von 1,28 Mk. abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind bis Montag, den 21. Februar abzuliefern.

Verkauf von Käse. Die Abgabe erfolgt von jetzt ab in folgenden Geschäften: Molkerei Niemberg, Lindenstr. 52; Molkerei Niemberg, Beesener Str. 1; Molkerei Niemberg, Rannischstr. 22; Molkerei Niemberg, Martinstr. 11; Molkerei Merbitz, Freiimfeldersstr. 8; Chr. Hinche, Gr. Gosenstr. 21; Otto Pöschke, Wiesendlitz. 30. Abgabemenge pro Person 100 Gramm zum Preise von 90 Pfg., gegen Abtrennung der Marke 86 des Warenbezugsscheines Nr. 33. Zum Einkauf sind die zunächst gelegenen Geschäfte zu benutzen.

Sport der „Saale-Zeitung".

Hallescher Schwimmverein von 1902 (E. V.). Sonntag, den 20 Februar Jugendausflug durch die Heide. Treffpunkt pünktlich 8 Uhr vormittags am Hettstedter Bahnhof. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

V. f. L. Halle 96 empfängt am Sonntag, den 20. d. M., drei auswärtige Hockey-Mannschaften, und zwar spielt die 1. Herrenelf gegen Dessau 98 I, die 2. Herrenelf gegen V. f. L. Merseburg I und die 1. Damenelf gegen Sportklub Weimar Damen I.

Damen-Hockey-Klub. Donnerstag, den 17. Februar, abends 8 Uhr: Versammlung im Klubzimmer des Café Dietze. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich.

Die Eröffnung der Galopprennsaison erfolgt am Ostersonntag, 27. März, durch den Dresdner Rennverein, der diesen Tag jetzt zur Ausschreibung bringt. Im Mittelpunkt der sechs Hindernisprüfungen steht wie immer der Osterausgleich von 25 000 Mark über 3500 Meter. Eine weitere 25 000 Mark-Prüfung ist das Frühjahrs-Jagdrennen über die gleiche Distanz. Im ganzen sind 122 000 Mark an Preisen für die Eröffnungsrennen vorgesehen.

Für den Frankfurter Silberschild, die wertvollste Trophäe im deutschen Hockeysport, wurde die Vorrunde auf den 6. März festgesetzt. Nord- und Mitteldeutschland treffen in Leipzig zusammen, während Berlin und Südostdeutschland in Breslau spielen.

Das Sportamt des A. St. A. teilt uns mit: Das 1. Akademische Hallen-Turnfest am Sonnabend, den 19. Februar 1921, nachmittags 3,30 Uhr, in der Universitäts-Turnhalle verspricht bei den eingegangenen Meldungen einen guten Verlauf zu nehmen. Tagesfolgen sind am Eingang der Turnhalle erhältlich. — Der Schwimmsport soll im kommenden Sommersemester in größerem Maße aufgenommen werden. Meldungen von Studierenden und Akademikern werden in den Sprechstunden des Sportamtes, Burse zur Tulpe, Zimmer 8, angenommen. — Der Trockenskikursus findet jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Turnhalle der Friedenschule, Friedenstraße, statt. — Im kommenden Sommersemester wird noch ein zweiter Boxkursus beginnen."

Braunlage. Wetterbericht der Kurverwaltung vom 16. Februar, abds. 6 Uhr: Schneehöhe: 16 Zmtr., Temperatur: + 2 Grad, Barometer: 738 steigend, Windrichtung: Nord-West, Wegeverhältnisse: verweht, Fernsicht: wechselnd.

Freiwillige Wahlhilfe
für den Wahltag erbeten.
Meldungen an die Geschäftsstelle der
Deutschen demokratischen Partei,
Leipziger Straße 21.

Internationale Sportwoche in Köln. Wie wir erfahren, ist in der Zeit vom 22. bis 29. Mai in Köln eine internationale Sportwoche geplant. Sie soll neben Fußball, Hockey, Tennis und leichtathletischen Wettkämpfen auch Turnen und Schwabbellspiele umfassen. Die Beteiligung dürfte besonders aus Westdeutschland sehr stark werden. Am letzten Tage, Sonntag, den 29. Mai, soll die Woche mit internationalen olympischen Spielen beschlossen werden.

Provinzial-Nachrichten.

✧ **Halberstadt,** 17. Febr. (Ein Auto im Werte von über 200 000 Mark) ist in der Nähe unserer Stadt gestohlen worden. Die Weserwerke aus Hameln hatten es hierher geschickt, um Geschäfte zu erledigen. Der Opelwagen erlitt in der Nähe der Stadt eine Panne. Während der Führer Hilfe herbeiholte, wurde das Auto entwendet. Das Erkennungsschild trug die Zeichen I. S. 5735.

Westerzegeln, 17. Febr. (Knochenfunde aus der Eiszeit.) Auf dem Kalberg wurden in den Gipsbrüchen schon wiederholt Knochenreste von Renntier, Riesenhirsch und Mammut der Eiszeit gefunden. In diesen Tagen fand man im Lößboden in zwei Meter Tiefe wieder riesige Knochen und einen etwa einen halbh Meter langen, stark gekrümmten Stoßzahn vom Elephas primigenius (Mammut).

+ **Mägdesprung,** 17. Febr. (Die Unterschlagungen auf dem Eisenhüttenwerk.) Anderthalb Jahre Gefängnis erhielt der Buchhalter F. Linden aus Mägdesprung. L. war auf dem Eisenhüttenwerk in Mägdesprung als Expedient beschäftigt und hatte die nach auswärts gehenden Waren zu expedieren und zu verbuchen. Dabei hat er fortgesetzt Waren im Werte von über 100 000 Mark unter der Adresse des Wertes an Dritte verschickt, aber nicht gebucht und die Bezahlung dafür selbst eingestrichen.

Königerode (Südharz), 15. Febr. (Siedlungsland.) Der hiesigen arbeitenden Bevölkerung ist es nun endlich gelungen, durch Vermittlung des Kulturamtes in Halle 75 Morgen Waldland aus dem Besitz der Mansfelder Gewerkschaft als Siedlungsland zu bekommen. Dieser Waldkomplex ist der Nordrand des Gehrenschwender Waldes, nahe der anhaltischen Landesgrenze. Das überwiesene Land ist in 46 Parzellen durch das Los an die Interessenten abgegeben, so daß jedem etwa 2 Morgen zufallen. Der Wald wird in Zeit von 3 Jahren abgetrieben und die Kultivierung des Lebens ist somit eine 3jährige. Zur Zeit ist man eifrig beschäftigt, im ersten Drittel die Stämme zu roden und den Boden umzuhacken. Schuphütten aus Tannengrün und qualmende Waldfeuer kennzeichnen das neue Ackerland schon in der Ferne. Das erste Jahr soll prachtfrei sein. In den folgenden Jahren zahlt man als Pacht den Preis, der 1 Zentner Roggen am 1. Okt. des betreffenden Jahres an der Börse in Berlin kostet. Vom 20. Jahre ab soll jeder Teilhaber das Ankaufsrecht haben, das wieder durch das Kulturamt geregelt und ermöglicht wird.

= **Köthen,** 17. Febr. (Die verschwundenen Panzerwagen.) Auf merkwürdige Weise sind hier vor einiger Zeit drei Panzerwagen abhanden gekommen, die für einen Transport nach Ostpreußen bestimmt waren. Die in Magdeburg stehende Autokompagnie hatte den Befehl erhalten, drei in der Garage stehende Panzerzüge abtransportieren zu lassen, nachdem sie im Einverständnis mit der interalliierten Kommission zum Schutze der ostpreußischen Grenze freigegeben waren. Merkwürdigerweise aber kam der Transport nicht an seinem Bestimmungsorte an. Die Magdeburger Stelle entsandte darauf einen Offizier, um sich über den Verbleib der Wagen zu erkundigen. In Halle fand er in einem Schuppen einen Panzerwagen völlig abmontiert (ohne Geschütze und Maschinengewehre mit zerstörtem Motor) auf. Ein anderer Wagen wurde bei Halle in ebenfalls vollkommen abmontiertem Zustand entdeckt. Den dritten Wagen fand man fest gefahren auf der Strecke zwischen Naumburg und Kösen. Sämtliche Maschinengewehre und Geschütze fehlten auch hier. Dieses Heeresgut wurde zunächst vom Treuhänder des Demobilmachungskommissars beschlagnahmt. Der führende Unteroffizier des Transportes, der mit den Wagen durchgebrannt war, ist bereits in Nürnberg verhaftet worden. Eine Untersuchung ist vom Gericht eingeleitet worden.

△ **Barkendorf** bei Burgstädt, 15. Febr. (Durch einen Zeitungsjungen vom Todegeretet) wurde hier eine aus drei Personen bestehende Familie. Durch Ueberkochen eines Gefäßes war der Gasofen ausgelöscht worden, wodurch das Gas ausströmte und die drei Personen besinnungslos wurden. Als der Junge die Zeitung in die Wohnung legte, wurde er auf das Unglück aufmerksam. Durch schnell ärztliche Hilfe konnten die drei Personen dem Leben erhalten bleiben.

Koburg, 16. Febr. (Die deutschen Waren auf Java.) Hier ist ein Brief eines auf Java lebenden Koburgers eingegangen, der die Freude schildert, die man über den ersten Dampfer mit der deutschen Flagge empfunden habe. „Ihr solltet mal hier", so heißt es in der Zuschrift weiter, „in den Läden die Weihnachtsausstellungen sehen; halb Sonneberg, Neustadt und Rodach liegt da ausgestellt; mir schaut immer die helle Freude aus den Augen, wenn ich sehe, wie in jedem europäischen Kaufhaus bis zum kleinsten Kram der Eingeborenen Waren mit dem „Made in Germany" ausliegen. Und die japanischen und amerikanischen Ersatzwaren sind gerade so schnell wieder verschwunden, wie sie gekommen waren. Wenn die Arbeiter in Deutschland nur vernünftig sind, dann können wir wahrscheinlich bald wieder oben sein. Leider sind die Nachrichten aus unserem Vaterland nicht gerade ermutigend, aber wir hier im fernen Osten haben volles Vertrauen zum Wiederaufstieg des deutschen Volkes."

Sonneberg, 16. Febr. (Spende.) Die Firma Borgfeldt & Co. in Newyork hat 100 000 Mark gestiftet zur Linderung der Not, insbesondere unter den Kindern, in der Stadt Sonneberg und der Umgebung. Es ist nicht das erste Mal, daß die Firma Borgfeldt in sich hochherziger Weise Hilfe bringt. Die erste Spende galt den erblindeten Kriegern des Kreises Sonneberg. Sodann wurden während des Krieges große Mengen Lebensmittel gestiftet, und diese Lebensmittelspenden sind bis in die letzten Tage fortgesetzt worden. Auch eine größere Sendung Wollwaren verdanken wir denselben Freunden.

Kassel, 16. Febr. (Durch Geiz an den Bettelstab.) Der in der ganzen Umgegend als reich bekannte Mühlenbesitzer Kehn in Quotshausen hatte der Steuerbehörde bei der Vermögensangabe die Mitteilung gemacht, daß er kein bares Geld, sondern nur Schulden besitze, und daß deshalb bei ihm an ein Reichsnotopfer und eine Umsatzsteuer nicht gedacht werden könne. Doch eines Tages erschien ein Kommando Landjäger, nahm die gesamte Familie unter ihren landjägerlichen Schutz und durchsuchte das Haus mit deutscher Gründlichkeit. Der Erfolg war der Mühen wert. Denn man fand in Gold allein die Summe von 30 000 Mark, und in Banknoten etwa 50 000 Mark. Das gesamte Geld wurde vom Staate für verfallen erklärt. Und der Müller Klein war im Laufe eines Tages ein armer Mann geworden — durch seinen Geiz!

Eisenach, 15. Februar. (Die Lutherfeier.) Zur Feier des Tages, an dem der Reformator Dr. Luther vor 400 Jahren in den sicheren Schutz der Wartburg verbracht wurde, ist bereits eine große Beteiligung aus dem ganzen Reiche und auch aus dem evangelischen Ausland angekündigt. Am 4. Mai tritt der Evangelische Bund auf der Wartburg zusammen, um von dort aus eine große Kundgebung zu erlassen. Für diesen ersten Tag ist auch ein großes Kirchenkonzert geplant, dem sich abends eine Festversammlung im Fürstenhof anschließen wird. In ihr wird u. a. Prof. Dr. Roethe (Berlin) über „Luther und die neuhochdeutsche Sprache" sprechen. Am 5. Mai sollen Festgottesdienste in den Kirchen, eine Festversammlung am Lutherdenkmal und eine Feier auf der Wartburg stattfinden. Im Stadttheater soll Lienhardts „Luther" zur Aufführung gelangen. Die Stadt Eisenach wird aus Anlaß dieser Gedenkfeier auch ein künstlerisch hochwertiges Papiergeld mit Bildern aus Luthers Leben herstellen lassen.

:: **Braunschweig,** 15. Februar. (Versteckte Munition.) In der Nähe der sogenannten Mückenburg bei Riddagshausen wurde Freitag nachmittag mit Hilfe des Gemeindediners in Riddagshausen durch Kinder ein Munitionslager entdeckt, das zweifellos noch aus den Unruhetagen der ersten Revolutionszeit stammt. Man fand dort in der Erde vergraben etwa 500 Eierhandgranaten und etwa 600 bis 700 Zünder. Es wurde sofort die Schutzabteilung der Polizei in Braunschweig benachrichtigt, die die Handgranaten und Zünder abholte.

□ **Leipzig,** 17. Febr. (Streik der Zimmerleute bei den Messebauten.) Der Verband der Bauarbeiter teilt mit, daß bette bei allen Bauarbeiten für die bevorstehende Frühjahrsmesse die Zimmerer in den Streik getreten sind, trotz bestehenden Tarifvertrages und trotzdem das Meßamt für die Mustermessen den Arbeitern bereits zusolge früherer Vereinbarungen eine Sonderzulage von 80 Pfennig über den tariflichen Stundenlohn von 6,70 Mk hinaus zugestanden und gezahlt hatte. Durch die Arbeitsniederlegung soll eine Stundenlohnzulage von 2 Mark erzwungen werden.

Dresden, 16. Febr. (Böse Folgen eines Streiks.) Da wegen des wilden Streiks nicht rechtzeitig geliefert werden konnte, ist ein Auftrag für die Papierfabrik Sebnitz, der 2½ Mill. betrug, aus Newyork zurückgezogen und nach Norwegen vergeben worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Englands Bestrebungen auf dem ungarischen Markt. Eine Reihe großer Fabriken in Manchester haben sich, wie der „Textil-Woche" aus Budapest gedrahtet wird, zusammengeschlossen und hier die British Cast European Trading Agency Ltd. in Budapest gegründet. Die hier gegründete Gesellschaft befaßt sich mit dem Import von Textilwaren aller Art und macht im Gegensatz zu dem Angebot deutscher Firmen äußerst günstige Zahlungsbedingungen. Wie sich die Deutsch-ungarische Handelskammer überzeugen konnte, hat die Zahlung des Kaufpreises wie folgt zu geschehen: „Bei Bestellung muß ein Viertel des Kaufpreises als Sicherheit bei einer hiesigen Bank in Kronen deponiert werden. Die Zahlung des ganzen Kaufpreises erfolgt bei Eintreffen der Ware in Budapest in Schilling. Durch dieses Vorgehen wird der hiesige Kaufmann zu einer Hamsterspekulation gezwungen, so daß trotz des hohen Preises große Geschäfte zustande kommen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210217049/fragment/page=0002

Die neue Branntweinsteuer-Erhöhung, die gegenwärtig von der Reichsregierung erwogen wird und schon in den nächsten Wochen Gesetz werden soll, wird in erster Linie den süddeutschen Klein- und Obstbrenner treffen. Aus Interessentenkreisen wird uns dazu geschrieben: Die Eigenart und der geringe Umfang seines Betriebes brachten ihm bisher einen Vorteil bei der Branntweinsteuer-Abgabe. Er war dadurch, trotz seines kleinen Betriebes, in der Lage, mit seinen Erzeugnissen konkurrieren und damit auf den Branntweinmarkt verbilligend einwirken zu können. Die Obstbrennerorganisationen, die in Karlsruhe i. B. die staatlich anerkannte Obstbranntweinstelle zur Verwertung ihrer Erzeugnisse eingerichtet haben, halten es für erforderlich, die Interessentenkreise auf die durch die geplante neue Branntweinsteuergesetzgebung hervorgerufene Existenzgefährdung einer bestimmten Brennerklasse hinzuweisen und sie zu bitten, ihren Einfluß entsprechend geltend zu machen. Wenn nicht in letzter Stunde den Kleinbrennern ein Zugeständnis gemacht wird, wird schon in den nächsten Monaten die Produktionsfreudigkeit leiden und außer der Preiserhöhung durch die neue Branntweinsteuer eine weitere Verteuerung des Branntweins unumgänglich sein.

✧ **Die Geraer Strickgarnfabrik Gebrüder Feistkorn A.-G.** in Gera beantragt bei einer auf den 12. März einberufenen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 1 250 000 Mk. Stammaktien und 250 000 Mk. Vorzugsaktien mit 6 Proz. Verzinsung und mehrfachem Stimmrecht.

Rheinische Spiegelglasfabrik in Eckamp bei Ratingen. Die Verwaltung schlägt die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (wie i. V.) sowie die Ausschüttung eines Bonus von 250 Mk. auf die Aktie vor.

Schiffverkehr auf der Saale. Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S. Angekommen am 16. Februar 1921: Eilfrachtdampfer „Merseburg" mit Stückgut von Hamburg und Lübeck.

Umsatzsteuer bei Viehauktionen. Der Reichsminister hat auf eine Anfrage darauf hingewiesen, daß bei öffentlichen Viehverkäufen gerungen nicht der Käufer, sondern der Versteigerer die Umsatzsteuer zu zahlen hat.

Essener Kreditanstalt — Deutsche Bank. In der „K. Z." wird aus der Tatsache, daß die Essener Kreditanstalt in Köln eine Zweigniederlassung errichtet, die übrigens schon seit Anfang Januar ihre Tätigkeit aufnehmen sollte, deren Eröffnung sich aber verzögert hat, geschlossen, daß die Beziehungen der Essener Kreditanstalt zur Deutschen Bank sich gelockert hätten. Das ist aber, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht der Fall. Die Errichtung von eigenen Niederlassungen der Essener Kreditanstalt nicht nur in Köln, sondern auch in Düsseldorf, Krefeld und anderen Orten, in denen die Deutsche Bank schon länger vertreten ist, ist im Gegenteil auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen mit der Deutschen Bank erfolgt, die aber ihrerseits nicht die Absicht hat, etwa selbst nach Essen zu gehen.

Harzburger A.-G. (Hotelbetrieb) in Braunschweig. Die Verwaltung schlägt 8 Prozent Dividende (i. V. 6 Prozent) vor.

Höchstpreise für Schrott. Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 5. Februar 1921 sind die Höchstpreise für Eisen- und Stahlschrott aller Art sowie für Späne und Gußbruch neu festgesetzt worden. Die festgesetzten Höchstpreise gelten als Einkaufspreise für den Verbraucher. Beim Verkauf durch Händler darf neben diesen Höchstpreisen ein einmaliger Händlerzuschlag gefordert werden, dessen Höchstgrenze vom Reichswirtschaftsminister nach Anhörung der zuständigen Ausschüsse des Eisenwirtschaftsbundes oder der von ihnen gewählten Unterausschüsse jeweils durch Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" festgesetzt wird. Bei Eisen- und Stahlschrott aller Art darf der Zuschlag den Satz von insgesamt 100 Mark für die Tonne nicht übersteigen. Werden im Falle des Abschlusses mehrerer Kaufgeschäfte Händlerzuschläge mehrfach gefordert, so darf die Gesamtheit der Zuschläge den festgesetzten Betrag nicht überschreiten. Abreden, die eine Umgehung der Höchstpreise bezwecken, sind nichtig. Die Verordnung ist mit dem Tage der Verkündung bereits in Kraft getreten.

Norddeutsche Jute-Spinnerei und Weberei in Hamburg. Die Verwaltung bringt für die Stammaktien 12 Prozent (i. V. 6) Dividende und für die Vorrechtsaktien 15 Prozent (9) in Vorschlag.

✧ **Wagengestellung.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. d. S. den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 16. Februar zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks 6436 Wagen zu je 10 To. Ladegewicht gestellt; nicht gestellt: 292 Wagen.

Berliner Börse.

(Telegraphischer Spezialbericht der Saale-Zeitung.)

Metallnotierungen.

Berlin, 17. Febr. (Telegramm.) Raffinade-Kupfer 98- bis 99proz. 1400—1450. Orig.-Hüttenweichblei 475—480. Orig.-Hüttenrohzink im freien Verkehr 530—540. Remelted Plattenzink 555—560. Orig.-Hütten-Aluminium 98—99proz. (in gekerbten Blöcken) 2550—2600. Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzdraht oder Drahtwaren) 2600—2700. Zinn (Banca, Straits, Australi) 4400, 4375, 4275. Hüttenzinn mindestens 99proz. 3850. Reinnickel 98—99proz. 4100. Antimon 700. Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 910—920. Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 1748.

Devisen.

Berlin, 17. Febr. (Telegramm.) Holland 2027,95—2032,05. Belgien 454,50—455,50. Norwegen 1532,95—1536,05. Dänemark 1073,95—1076,10. Schweden 1322,15—1324,85. Finnland 196,50 bis 197,20. Italien —. England 230,75—231,25. Amerika 58,69 bis 58,81. Frankreich —. Schweiz —. Spanien — Wien akt. K. gestr. Deutsch-Oesterreich abg. 13,10½—13,14½. Prag 76,30 bis 76,60. Disenpest 11,48—11,52.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 17. Februar. (Telegramm.) Die anhaltende Aufwärtsbewegung der Devisenkurse veranlaßte weitere Deckungen und zum Teil auch neue Käufe, so daß die Kurse sich meist wieder höher stellten. Die Besserungen blieben jedoch im allgemeinen in bescheidenen Grenzen und überschritten nur in einzelnen Fällen 10 Prozent. Bismarckhütte stellte sich um 20 Prozent, Hoesch um 14, Ag. für Anilinfabrikation ebenfalls um 14 Prozent höher. Goldschmidt gewannen im Verkehr 15 Prozent. Vereinzelt waren auch kleine Abschwächungen zu bemerken. Erheblich gaben Rheinische Braunkohlen nach, nämlich um 11 Prozent. Das Geschäft hielt sich in ganz engen Grenzen. Valutapapiere wurden durchgängig höher bewertet, Mexikaner zum Teil um 20 Prozent. Deutsche Anleihen blieben gut behauptet. Der Börsenverkehr erfuhr bis zu Schluß keinerlei Belebung. Schantungbahnaktien erfuhren aber Realisierungen, die den Kurs 12 Prozent unter den gestrigen Schlußkurs herunterdrückten.

Kursnotierungen vom 17. Februar 1921.

Festverzinsliche.	Heute	Gestern
5 % Reichsanleihe	77,50	77,50
3 % Reichsanleihe	67,90	67,90
3½ % Preuß. Konsols	57,10	57,10
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1900	73,75	73,75
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	73,75	73,75
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	73,75	73,75
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	405,00	411,00
Kanada	565,00	569,00
Halle-Hettstedter	—	69,00
Schantung	562,00	587,00
Schiffahrts-Aktien.		
Hapag	196,00	196,00
Norddeutscher Lloyd	194,55	195,00
Bank-Aktien.		
Commerz- und Privatbank	207,00	207,00
Dessauer Landesbank	150,00	150,00
Deutsche Bank	294,00	294,50
Diskonto-Bank	239,00	238,00
Dresdner Bank	207,50	207,50
Leipziger Kredit	184,00	184,50
Brauerei-Aktien.		
Engelhardt	364,00	365,00
Kolonialwerte.		
Otavi	629,25	642,00
Industrie-Aktien.		
A. E. G.	292,75	294,00
Ammendorfer Papier	1250,00	1215,00
Anhalter Kohlen	294,00	293,00
Augsburg-Nürnberg	355,00	348,00
Bismarckhütte	—	614,00
Bochumer Guß	429,75	418,25
Buderus	465,00	470,00
Cröllwitzer Papier	550,00	498,00
Daimler	254,00	251,00
Deutsch-Luxemburger	308,75	307,00
Deutsche Erdöl	950,00	965,00
Deutsche Kali	359,00	339,00
Dynamit	337,50	338,25
Eisenburger Kattun	—	—
Gelsenkirchen	324,25	321,12
Glauziger	1030,00	1060,00
Th. Goldschmidt	768,00	765,00
Hall. Maschinen	655,00	650,00
Harpener	427,50	375,00
Hartmann	305,25	425,00
Hildebrand	231,00	268,00
Hirsch	360,75	360,00
Kali Aschersleben	337,00	335,00
Kirchner	—	820,00
Körbisdorfer Zucker	745,00	750,00
Kyffhäuserhütte	285,00	285,50
Laurahütte	302,75	302,00
Leipziger Werkzeug	433,00	429,00
Linke Hofmann	444,00	448,00
Oberschles. Eisenb.	267,33	266,00
Oberschles. Eisenind. C.-H.	249,87	250,00
Orenstein	488,00	482,00
Phönix	555,00	548,75
Rhein. Stahlwerke	500,50	500,25
Riebeck Montan	415,00	416,00
Rombacher	330,00	325,00
Rositzer Braunkohlen	432,00	440,50
Rositzer Zucker	355,00	350,25
Sangerh. Maschinen	780,00	780,00
Hugo Schneider	341,00	342,00
Schuckert	235,25	235,50
Siemens & Halske	287,25	290,00
Stettiner Vulkan	320,00	317,00
Thale Stamm-P.	685,00	686,00
Wegelin & Hübner	269,75	269,00
Zeitzer Maschinen	653,00	640,00

Produktenbericht.

Berlin, 17. Februar. (Telegramm.) Der Produktenmarkt stand auch heute im Zeichen der Lustlosigkeit. Für Hülsenfrüchte zeigte sich zwar vereinzelt Kaufneigung des Berliner Konsums. Sonst aber herrschte Zurückhaltung. Die bisherigen Preise waren nicht zu erzielen, jedoch erscheint die Provinz wenigstens nachgiebig in ihren Preisforderungen zu sein. Von Lupinen wurden gelbe Saatpartien nach verhältnismäßig höher bezahlt. Dagegen war gute Seradella eher billiger zu kaufen. Von Raps wurden größere Mengen umgesetzt. Leinsaat war vernachlässigt, Schnitzel neigten zur Abschwächung. Oelkuchen war weniger beachtet. Heu und Stroh hatten geringes Geschäft. Mais hatte kleines Geschäft.

Produktenmarktpreise.

Berlin, 17 Februar. (Telegramm)

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	Heute	Gestern
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	150—155	150—160
„ kleinere	130—135	130—138
Futtererbsen	115—125	115—125
Linsen	—	—
Felderbohnen	110—115	110—115
Ackerbohnen	110—120	120—128
Wicken	100—110	100—110
Lupinen, blaue	55—70	55—70
„ gelbe	70—85	75—85
Seradella, alte	45—55	45—55
„ neue	65—75	70—80
Raps	290	285—290
Rübsen	5—10	5—10
Leinsaat	250—290	250—290
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, inländisch u. ausländisch	—	—
Trockenschnitzel	54—57	54—57
Kartoffelflocken	49—51	49—51
Weizenkleie, lose	23—26	23—26
Kleeheu	—	—
Stroh, Hafterbewirt	18—19,50	18,00—20,00
„ gebündelt	18—19,00	18,00—19,50
Roggenmehl, Berlin per	20,00—22	20,00—23
Mais ab Hamburg, Bremen	143—144	146
„ per Febr.	142—143	139—140
Kartoffeln, fortiert	—	—
Reis, frei Kaiwaga, Hamburg per 1 kg	—	—
Brasilian. Bohnen per	—	—
Burmareis, 14 tägig per	—	—
Speiseöl, per Liter	—	—
Kunkelrüben	7,00—8,00	7,00—8,00
Mohren, rote	—	—
„ gelbe und weiße	—	—

Hallesche Börse.

Anleihen.	17./2.	15./2.
4% Anhalter Staatsanleihe	78,50G	79,50B
3½% Hall. Theater-Anleihe v. 1883	—	—
3½% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1886	89G	—
3½% Hallesche Stadt-Anleihe v. 1892	86G	86G
3½% Hallische Stadt-Anleihe v. 1900 Serie III	—	—
4% Hallische Stadt-Anleihe v. 1900	72,00G	71,00bzG
4% Hallische Stadt-Anleihe v. 1905	72,00G	72,00G
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1910 I u. II	72,00G	71,00G
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1910 III u. IV	72,00G	71,00G
4% Hallische Stadt-Anleihe von 1919	72,50G	72,50G
3½% Städtische Zoolog. Garten-Anl.	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1889	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe von 1897 und 1899	—	—
3½% Naumb. Stadt-Anleihe v. 1900	—	—
4% Nordh. Stadt-Anleihe von 1903	—	—
4% Weißenf. Stadt-Anleihe von 1909	85G	85,00G
3½% Zerbster Stadt-Anleihe v. 1905	—	—
4% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	99,00bz	99,00G
3½% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	85,00G	85,60bzB
3% Landschaftl. Zentral-Pfandbriefe	75,00	75,00G
4% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	100,00bzG	100,00bzG
3½% Sächs. landschaftl. Pfandbriefe	88,00G	88,00G
3% Sächsische landschaftl. Pfandbriefe	78,50G	80,00G
4% Sächsische Rentenbriefe	96,50G	97,00G
3½% Sächsische Rentenbriefe	86,00G	87,00G
3½% Sächsische Provinzial-Anleihe	90G	90,00G
4% Sächsische Provinzial-Anleihe	82,00bzB	85,00bzB
3½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl.	63G	63G
4½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl. von 1900	64bz	66B
4½% Halle-Hettstedt. Eisenbahn-Anl. von 1911	—	63G
4% Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein Hyp.-Anleihe	96G	96G
5% Gew. Gute Hoffnung Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100G	100,00G
5% Gewerksch. Leonhardt b. Frankleben Anl.	100G	100G
5% Gewerkschaft Vesta Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4% Hallesche Pfännerschaft Anl.	93,00bzG	93bzG
5% Hallesche Pfännerschaft Anl.	100,50G	100,50G
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1893	92,00G	92,00G
4% Mansfeld. Gewerksch. Anl. v. 1908	92,00G	92,00G
4½% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1903	95,00G	96,00G
4½% Mansf. Gewerksch. Anl. v. 1911	98,00G	98,00G
4% Naumb. Braunk abg. Hyp.-Anl.	99G	99G
4½% Naumb. Braunk. Hyp.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4½% A. Riebeck Montanwerke Anl. rückz 102 %	100,50G	100,50bz
4% Sächs.-Thür Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	95G	95G
4½% Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4% Waldauer Braunk.-Anleihe	95G	95G
4½% Wald. Braunk.-Anl. rzb. 102 %	100G	100G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1890	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1898	95,00G	95,00G
4% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. v. 1902	95,00G	95,00G
4½% Werschen-Weißenf. Braunk.-Anl. rückz. 102 %	100G	100G
4% Zeitzer Paraffi. u. Solaröllab. Anl.	96,00G	96G
4½% Zeitzer Paraffin u. Solaröllabrik Anl. rückz. m. 102 %	101,00G	101,00G
4% Cröllwitzer Papierfabrik Hyp.-Anl.	97G	97G
4½% Cröllwitzer Papierfab. Hyp.-Anl. rückz. m. 103 %	100,00G	100G
4½% Eilenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückz. m. 102 %	100,00bz	100,00G
5% Eisenw. Schalstaedt Hyp.-Anl. rkz. m. 101 %	99,00G	99G
4% Fabr. landw. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G., Hyp.-Anl. rückz. m. 103 %	94G	94G
4% Kyffhäuserh. Hyp.-Anl. b. 1915 unk.	94,00G	94,00G
4½% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. rkz. m. 102 %	101G	101G
4½% Gottfried Lindner Hyp.-Anl. von 1912 rzb. m. 102 %	101G	101G
Aktien.		
Hallescher Bankverein	188,00bzG	188,00bzG
„ „ Junge Aktien	—	—
Spar- und Vorschußbank	110bzG	106G
Hallesche Pfännerschafts-A.-G.	157bzG	154G
Riebeckscke Montanwerke-A.-G.	—	—
Werschen-Weißenfelser Braunk.-A.-G.	—	—
Ammendorfer Papierfabrik (alte)	1150G	1100G
Cröllwitzer Papierfabrik	500G	450G
Cönnerner Malzfabrik	150G	150G
Eilenburger Kattun-Manufaktur	310G	310G
Eisenwerk Brünner	178bz	178G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co.	225G	235,00G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., Vorz.-Akt.	225G	235,00G
Glauziger Zuckerfabrik	1050G	1000G
Hallesche Maschinenfabrik	—	—
Hallesche Portland-Cement	170,00G	170G
Hildebrandsche Mühlenwerke	230bzG	230G
Kaiserbad Schmiedeberg	160G	160G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	—
Kyffhäuserhütte Nr. 1—1000	300B	300B
Kyffhäuserhütte Nr. 1001—4100	195G	193G
Landsberger Malzfabrik	—	—
Gottfried Lindner	330G	330G
Wegelin & Hübner	272G	265bz
Zeitzer Maschinenfabrik	—	—
Zuckerraffinerie Halle	384B	395G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-A. Lit. A.	—	—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-A. Lit. B.	68,00B	68,00B
Bruckdorf-Nietl. Bergbau-Verein-Kux	—	—

Bezugsrechte: Gottfried Lindner St. G. Halle Zucker 60G

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.
Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1032.
Depositenkasse Reilstraße 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. 1, Fernspr. 0676.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210217049/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir nehmen Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer für 1920 Werktags von 8—12 Uhr in der Stadthauptkasse, Rathausstraße Nr. 1 p., entgegen und gewähren 5 Proz. Zinsen, wenn der Steuerbescheid noch nicht erteilt ist, vom Tage der Zahlung bis zur Fälligkeit der Steuer.

Halle, den 10. Februar 1921.

Der Magistrat, Umsatzsteueramt.

Höchstpreise für Braunkohlenbriketts.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. 9./4. 11. 15 bezw. 30. 12. 20 wird folgendes bestimmt:

1. Im Einvernehmen mit der Preisprüfungsstelle werden die Höchstpreise für Braunkohlenbriketts bis auf weiteres wie folgt festgesetzt:

Bei Lieferung für Verbraucher:

a) bei fuhrenweiser Anfuhr von
5—9 Ztr. 16,40 Mk.,
10—19 Ztr. 16,20 Mk.,
20—29 Ztr. 16,10 Mk.,
30 und mehr Zentner 16 Mk.;
je 1 Ztr. geschichtet frei Gelaß zu ebener Erde in der Innenstadt Halle.
Nach Crollwitz und Trotha 25 Pfg. mehr, Aufschichten 40 Pfennig extra.

b) ab Platz der Händler
mit Gleisanschluß 15 Mk. je ein Zentner,
ohne Gleisanschluß 15,90 Mk. je ein Zentner.

2. Für Nafspreßsteine aufgeschichtet (30 Stück gleichwertig 1 Ztr. Briketts) betragen die Preise 50 Pfg. mehr als die unter 1 a) festgesetzten Brikettpreise.

3. Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung unterliegen den in der Verordnung vom 6. 4. 20 enthaltenen Strafbestimmungen.

Halle, den 16. Februar 1921.

Der Magistrat. Orts-Kohlenstelle.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamt im Monat Oktober, November und Dezember 1919 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 17 801 bis 20 916 tragen und über welche die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind, wird

Mittwoch, den 9. März d. Js.,

und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9½ Uhr vormittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Halle a. S., den 9. Februar 1921.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Familien-Nachrichten.

Erika

Unser Töchterchen
ist gestern Abend angekommen.

Karl Weber und Frau,
Luzie geb. Thomas.

Halle a. S., den 16. Februar 1921.
Kl. Ulrichstr. 27, II.

Teilnehmenden Freunden zur Nachricht, dass mein lieber Bruder,

Professor Dr. Hans Haym,

Musikdirektor in Elberfeld,
nach längerem Leiden am 15. Februar sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bittet

Mathilde Schmidt-Haym.

Offene Stellen

Geschäftsführer
möglichst Jurist
mit Wohnung in Halle (S.), von besserer gewerkschaftlicher Bewegung für zu errichtende Gauschäftsstelle für Mitteldeutschland gesucht.
Ausführliche Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen usw. u. richten an P. 3758 a. d. Exped. dieser Zeitung.

Suche z. 15. 3. oder 1. 4. für meinen Haushalt (3 Pers.) ein ehrl. tüchtiges

Alleinmädchen

Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an
Frau Hofrat v. Rappard, Leipzig, Wald-str. 80.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 79-80
Kunstgewerbe, Stoffe, Teppiche, Gardinen.

Hämorrhoiden-Mittel.
1000 fach bewährt und begeistert anerkannt. v. Heilt wirkungsvoll. Broschüre durch Vertriebskontor und Neuheiten-Verlag Hans Schopper in Rindorf Bn. 88 Schützenstraße

Tüchtige erfahrene

Wäsche-Directrice

die im Zuschneiden und Einrichten besserer Damenwäsche nach Maß vollständig sicher ist und in besseren Wäsch geschäften mit Erfolg tätig war wird unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt, spätestens 1. April

gesucht.

Schriftl. Angebote mit Referenzen und Angabe der Gehaltsansprüche an

Leinenhaus Bielschowsky, Breslau I.

An den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand!

Der Handwerker, der Kleinkaufmann, der gesamte gewerbliche Mittelstand kann niemals den Deutschnationalen und ihrem Anhängsel, der Deutschen Volkspartei, seine Stimme geben.

Warum?

Weil die Deutschnationalen durch ihre frühere Kriegshetze unser wirtschaftliches Leben zerstört haben, offen zum Staatsbankerott drängen und damit den Wert unseres Papiergeldes vollständig vernichten würden.

Weil die Deutsche Volkspartei sich von dem Milliardär **Stinnes** aushalten läßt, dessen Riesensummen durch ungesunde Verteuerung aller Gegenstände von der Kohle bis zum Stiefelnagel dem Volke abgenommen wurden.

Tretet am 20 Februar ein für eine Stärkung der **wahren Mittelstandspartei,** der

Deutschen Demokratischen Partei,

die durch Taten bewiesen hat, daß sie eure Interessen vertritt.

Sie hat dafür gesorgt, daß im Reichswirtschaftsrat nicht 10, sondern 36 Vertreter des Handwerks sitzen.

Sie hat die Kommunalisierung der mittelständischen Betriebe verhindert.

Sie hat gegen die Kommunalisierung des Fleischergewerbes und des Viehhandels Stellung genommen.

Sie ist dafür eingetreten, daß das Handwerk besser mit Halbfabrikaten und Rohstoffen versorgt wird.

Sie hat immer und immer wieder energisch den Abbau der Kriegsgesellschaften gefordert.

Sie hat dafür gestimmt, daß der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Ueberlastung und Aussaugung zu schützen sei.

Sie hat eure **Heimatkandidaten Dr. Schreiber und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Keil an die Spitze ihrer Liste gestellt.**

Nur die Demokratie hat den Mut und den Willen, euch zu helfen!

Gebt ihr auch die Kraft dazu, indem ihr nur demokratisch wählt!

Wählt für Landtag und Provinz

Dr. Schreiber Stadtv.-Vorst. **Dr. Keil.**

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)

Größte europ. Lebensversicherungsgesellschaft a. Gegens.

Neue Anträge 1920	676 Mill. Mk.
Bankvermögen	700 Mill. Mk.
Versicherungsbest.	2 Milliard. Mk.

Auskunft erteilen in Halle a. d. Saale:
Oberinspektor Becker, Herderstraße 11a.
Schröder, Kohlschütterstr. 1.
Generalagent Otto Korth, Taubenstr. 25.
F. G. Personn & Co., Agenturgeschäft, Burgstraße 51, p.

Die Bank wird vertragsmäßig von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen den Land- und Forstwirten der Provinz zur Versicherungsnahme empfohlen.

Kaufgesuche

Wir zahlen für:

Hufeisen	Mk. 80.—
Schmiedeeisen	„ 80.—
Spähne	„ 80.—

pro 100 kg.
ab Hof oder frei unserem Zentrallager Merseburgerstrasse 45e

Rud. Eckhardt & Co.

Telefon 6376 Telefon 6887
Telegramm-Adresse: Eiseneckhardt.

Verkäufe

Geschlechtskranke
jeder Art (Harnröhrleiden frisch und spez. veraltet, Syphilis, Manneswäche Weißfluß wendet sich vertrauensvoll an Dr. med. Dammann's Heilanstalt Berlin Z. 707, Potsdamerstr. 123 B, Sprechstunden 9—1 und 2—4, Sonntags 10-11. Belehrende Broschüre mit zahlreichen freiwillig. Dankschreiben und Angabe bewährter Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung) geg. 1 Mk. diskret in verschlossenem Kuvert ohne Absender. Leiden genau angeben.

Scheuertücher
empfiehlt V 335/5
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Graue Haare und Bart erhält Naturfarbe u. Jugendfrische ohne zu färben. Seit 12 Jahren glänzend bewährt. Nähr. unentgeltl. Versandhaus Hofmann, Fürth in Bay., Weiterstraße 8.

Freiswert u. gut
kaufen Sie sämtliche Unterzeuge, Strumpfwaren in dem ersten Spezialgesch.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84. Gegründet 1838.

Bekanntmachung.

Die drei Stück Stammaktien unserer Gesellschaft, die an Stelle der laut Bekanntmachung im Reichsanzeiger Nr. 195 vom 19. 8. 1913 unter anderen mit für kraftlos erklärten 6 Stück alten Stammaktien Nr. 147, 156, 297, 484, 513 und 567 neu ausgegeben worden sind, werden gemäß § 290 H. G. B. am Dienstag, den 22. Febr. 1921 vormittags 11 Uhr, im Büro des Notars, Herrn Albert Herzfeld, Halle (Saale), Martinsberg 2, in einem oder mehreren Posten öffentlich versteigert werden.

Concordia Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft.
Halle (Saale)
Der Vorstand: Hertl.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chauffeurschule.
Hallesche Automobil-Zentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.

Schneiderei-Unterricht
E. Holborn, Königstr. 50.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Tanz-Unterricht.
Hofballetmstr Wesner. St. Nikolaus.

R. CH. SCHELLENBERG
KUNSTMÖBELFABRIK
WERKSTÄTTEN INTIMER WOHNRÄUME

Herrenzimmer
Speisezimmer
Clubsessel
in großer Auswahl.
Fernspr. 5939. Rannischestr. 12

Jacoby's Börsenkorrespondenz erscheint Sonnabend, Abonnement vierteljährlich M. 50. . Probenummer gratis.
Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft,
Berlin W. 8. Kanonierstr. 39.
Telephon Zentrum 12645. Postscheck-Kto. 6946.
An- und Verkauf von Effekten.

Holzhäuser und Baracken
liefern Holzhauswerke Richard Mittag Spremberg L.S. Tel. Nr. 26 u. 82
Vertr.: Ingen. Heimuth Kirsten, Halle a. d. S.

Freitag und Sonnabend billiger

Seefisch-
und Fischwaren-Verkauf
aus frisch eingetroffenen
3 Wagen-Ladungen

Seelachs ohne Kopf	Pfd.	2.70
Cablian ohne Kopf	nur	
Seeaal ohne Kopf		
Schweinsfisch-Carbonaden	Pfd.	5.—
Große feine Schweden-Heringe	Pfd.	2.20
Groß. Schweden-Bücklinge	Pfd.	4.—
5 Pfund-Kiste		18.—

Carl Ihde
Kieler Fisch-Börse
An der Moritzkirche 3 Telefon 3617
Marktstand Markt Halle a. d. Treppe.

Bekanntmachung.

Die Beiträge für die bei der Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen d stehenden Feuerversicherungen sind für das Jahr 1921 wiederum auf 75 vom Hundert des lagerbuchmäßigen Beitragsverhältnisses festgesetzt. Die Einziehung wird demnächst in vollen Jahresbeiträgen durch die hiesige städtische Feuerkasse erfolgen.

Halle a. S., den 15. Februar 1921.

Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen.
Ortsdirektion Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210217049/fragment/page=0004

Münster hat einen Ruf auf den Lehrstuhl der theoretischen Physik an der Universität Frankfurt als Nachfolger von Prof. M. Born erhalten. — Ernannt wurde der Ritterguts- und Fideicommißbesitzer Dr. phil. Paul Schottländer zu Harlisch bei Breslau zum Ehrenbürger der Universität Breslau in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um Lehre und Forschung der Breslauer Hochschule. Dr. Schottländer hat der Universität Breslau bei ihrer hundertjährigen Jubelfeier (1911) ein Kapital von einer viertel Million Mark zur Heranbildung von Forschungsreisenden auf dem Gebiete der beschreibenden Naturwissenschaften und der Geographie gestiftet. — In Tübingen verschied am 27. Januar der erst vor kurzem in den Ruhestand getretene Ordinarius der semitischen Philologie an der dortigen Universität Professor Dr. Christian Friedrich Seybold im 62. Lebensjahre.

Vermischtes.

Merkwürdiges Aufsatzthema. In den Tagen nach dem Bekanntwerden der letzten Versailler Beschlüsse hat Fräulein Studienrat Besser am II. Lyzeum zu Neukölln in der dritten Klasse folgendes „zeitgemäße" Thema als Klassenaufsatz gegeben: „Wie arrangiere ich einen Maskenball". Fräulein Studienrat Besser ist Mitglied der U. S. P. D. Mehr zu sagen, ist überflüssig.

„Rette Tochter". Die Tochter einer Witwe in Köln, die schon längere Zeit bettlägerig ist und ein Vermögen von 300 000 Mark besitzt, hatte sich mit einem Konditor in Verbindung gesetzt, um ihre Mutter aus dem Wege zu räumen, damit sie sich in den Besitz des Vermögens setzen könnte. Der Konditor, der einen anderen zum Raubmorde an der Witwe anstiftete, wurde festgenommen.

Frau Charlotte Schmidt, geb. Herzogin zu Mecklenburg. Der Rittmeister a. D. Schmidt im ehemaligen Wandsbeker Husaren-Regiment zeigt seine Vermählung an mit Frau Charlotte Schmidt, Herzogin zu Mecklenburg.

Stockholms Einwohnerzahl. Die Volkszählung in Schweden hat für Stockholm eine Einwohnerzahl von 419 500 ergeben.

Die Felskuppe des Lorenzenkopfes wurde nach Ermächtigung durch den ordentlichen Gauturntag des Turngaues Süd-Nassau von der Deutschen Turnerschaft angekauft. Die Hochfläche im Ausmaße von zehn Morgen wurde für den Preis von 7000 Mark erworben, der durch Sammlungen aufgebracht werden soll. Es sollen hier künftig die Turnwettkämpfe des Kreises Nassau stattfinden.

Flucht aus dem Zuchthaus zu Brandenburg. Im Zuchthaus in Brandenburg a. d. Havel gärt es noch immer. Von dem großen, gemeinschaftlichen Arbeitsraum aus war wieder einmal ein Ausbruch geplant. Die Sträflinge hatten nach und nach die Eisenstäbe der Fenster durchsägt, und jüngst gelang es sechs schweren Verbrechern, den Weg ins Freie zu finden. In Sträflingskleidern und ohne Kopfbedeckung durchziehen sie die Straßen Brandenburgs. Auf dem Marienberge in Brielow wurden fünf von ihnen wieder eingefangen, der sechste ist entkommen.

50 Jahre Pastor. Am 9. Februar ist Superintendent zur Nieden 50 Jahre als Pastor in Hagen tätig. Er hat sich besonders große Verdienste um die heimatliche Geschichtsforschung erworben und viel darüber veröffentlicht.

Ein schweres Brandunglück hat sich im Gaswerk Tiefstack bei Hamburg ereignet. Beim Abheben eines großen Kessels geriet das Gas durch Entzündung der Reinigungsmasse in Brand. Eine große Stichflamme erfaßte sechs Arbeiter, von denen zwei getötet wurden und vier mehr oder weniger schwere Brandwunden erlitten.

Deutsche Lehrer für Niederländisch-Indien. In der niederländischen Kammer bestätigte der Kolonialminister, daß die Regierung von Niederländisch-Indien die Heranziehung von 200 deutschen Lehrern erwägt. Diese Absicht hat in der holländischen Presse zu sehr lebhaften Protesten Veranlassung gegeben, die aber die Tatsache nicht aus der Welt schaffen können, daß die dortige Regierung nicht weiß, wo sie die Lehrer hernehmen soll.

Pferdeschmuggel. In Gronau war es schon seit längerer Zeit ein offenes Geheimnis, daß zahlreiche Einwohner, die in der Nähe der Grenze wohnten, eifrig und in bedeutendem Umfange Pferde schmuggelten. Verhaftungen, die bereits vor einigen Wochen und in der letzten Tagen vorgenommen wurden, erfolgten gleichfalls wegen Pferdeschmuggels. Es soll sich um eine Anzahl von etwa 1000 Pferden handeln, die auf Schmuggelwegen von Holland nach hier eingeführt wurden. Die Verhafteten werden nach Münster in Untersuchungshaft gebracht werden.

Berufsbezeichnung. In einer Stadt des besetzten Gebietes werden gegenwärtig die folgenden im Zeitraum von etwa 14 Tagen erschienenen Zeitungsanzeigen viel belacht. Kurz vor Weihnachten brachte das Ortsblatt eine Ankündigung mit diesen Worten:

„Als Verlobte empfehlen sich: Erna Pflanz, Direktrice — Gottfried Ebersbacher, städtischer Beamter."

An dieser Verlobung nahm niemand Anstoß. Auch die Standesbezeichnung störte niemand. Warum sollte ein städtischer Beamter nicht eine Direktrice freien? Warum sollte sich eine Direktrice nicht mit einem städtischen Beamten verloben? Kurz nach Neujahr, vielleicht noch im alten Jahr, schien aber ein Zwist im Lager der Verlobten ausgebrochen zu sein. Dieselbe Zeitung brachte folgende Entlobung und — Enthüllung:

„Meine Verlobung mit der Ladnerin Erna Pflanz erkläre ich für aufgehoben.

Gottfried Ebersbacher, städtischer Beamter."

Un unmittelbar darunter:

„Meine Verlobung mit dem Latrinenreiniger Gottfried Ebersbacher habe ich gelöst. Erna Pflanz, Direktrice."

Wie rasch sich die Berufe samt den Gefühlen ändern! . . . .

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Paris, 16. Februar. Havas. Die deutschen Kohlensendungen für Februar belaufen sich auf 1 681 096 Tonnen, davon 1 660 482,5 Tonnen Kohlen, 393 575,8 Tonnen Koks (was 524 767,7 Tonnen Kohlen entspricht) und 96 666 To. Braunkohlen-Briketts. Von diesen Mengen wurden 1 069 675,5 Tonnen Frankreich zugeteilt, 208 012 Tonnen Italien, 274 696 Tonnen Belgien und 130 213 Tonnen Luxemburg. Die Kriegslasten-Kommission hat am 29. Jan. eine längere Ausführung über die Schwierigkeiten geschickt, auf die die deutsche Regierung bei Durchführung der Kohlenlieferungen stößt. Diese Ausführung unterliegt zurzeit einer genauen Prüfung durch das Kohlenamt der Kommission. Die Deutschen werden von der Kommission angehört werden, sobald das genannte Amt seinen Bericht zu Ende geführt haben wird. Diese Vernehmung, die wahrscheinlich in den ersten Tagen des Monats März stattfinden wird, wird sich jedoch nur mit der Feststellung der von Deutschland im Monat April 21 zu leistenden Kohlenlieferungen befassen, während keinerlei Aenderungen der für Februar und März festgesetzten Zahlen in Frage kommt.

Die Londoner Konferenz.

Paris, 17. Febr. (Eig. Drahtnachricht.) Die hiesigen politischen und parlamentarischen Kreise sehen der bevorstehenden Londoner Konferenz recht pessimistisch gegenüber. Die Wahl Poincarés zum Präsidenten der Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten bedeutet, daß die Mehrheit des Senats hinter Poincaré steht und seine Politik des scharfen Vorgehens gegen Deutschland unterstützt. Immerhin scheint es, daß man in den politischen Kreisen die Besetzung neuen deutschen Gebietes für den Fall, daß die Sanktionen in Kraft treten sollten, nicht gern sehen würde. Abgesehen von den technischen Schwierigkeiten der Durchführung der Besetzung fürchtet man auch den steigenden Einfluß der militärischen Kreise, der durch neue derartige Aktionen nur noch gesteigert werden könnte. Infolgedessen spricht man in politischen Kreisen bereits davon, daß, falls die Londoner Konferenz keine Ergebnisse zeitigen sollte, nur eine stärkere Besetzung der Rheinlande und eine Beschlagnahme sämtlicher Zoll- und Steuereinnahmen in diesen Gebieten sowie die Besetzung des Ruhrgebietes ins Auge gefaßt werden sollte. Poincaré verlangt jedoch für den Fall einer Ergebnislosigkeit der Londoner Konferenz die strikte Durchführung sämtlicher vorgesehener Sanktionen. Wie verlautet, wurde Marschall Foch von dem Ministerpräsidenten Briand beauftragt, Pläne für die weitere Besetzung deutschen Gebietes auszuarbeiten.

In London betrachtet man die Angelegenheit nicht weniger pessimistisch als in Paris. Insbesondere nimmt man Rücksicht darauf, daß am 4. März der neue amerikanische Präsident Harding sein Amt antreten wird. Man fürchtet, daß er die ersten Tage seiner Präsidentschaft zu einer Kundgebung gegen die Beschlüsse der Londoner Konferenz benutzen könnte.

Münchener Ausstellungspläne.

München, 17. Februar. (Eig. Drahtnachricht.) Die Vorbereitungen für die im kommenden Sommer in München stattfindende große Ausstellung für Wasserstraßen und einschlägige Bauten sind in vollem Gange. Es wird ihr auch eine Industrieausstellung angegliedert werden, an der sich die deutsche Industrie bestimmter Gruppen rege beteiligen wird.

Rumänien und Sowjetrußland.

Bukarest, 17. Februar. (Eig. Drahtnachricht.) Take Jonescu hat folgende Note an Tschitscherin gerichtet: An den Volkskommissar für Aeußeres. Ich bestätige den Empfang Ihres Radios. Wir beeilen uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir mit Reval als Ort für die Vorbesprechungen einverstanden sind, da Ihr Gesandter dort gleichzeitig Bevollmächtigter ist. Die Ernennung des rumänischen Vertreters wird Ihnen mitgeteilt werden, sobald sie erfolgt ist. Der Minister für Aeußeres: Take Jonescu.

Hallischer Witterungsbericht.

	16. Februar 9 Uhr abends	17. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	750.9	754.4
Thermometer Celsius	5.3	2.9
Rel. Feuchtigkeit %	80	82
Wind	W.SW.W. 4	W. 4

Maximum der Temperatur am 16. Februar 8.6 C.
Minimum in der Nacht vom 16. Februar zum 17. Februar 1.2 C.
Niederschläge am 17. Februar 7 Uhr Morgens: 0.5 mm

Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
Freitag, den 18. Februar 1921:
Unbeständig, mild, zeitweise Regen.

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 16. 2.34 am 17. 2.28 m

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.
Aken a. d. Elbe den 16. Februar 1921.
Am 16. trafen die Kähne Nr. 360. 1672 in Aken ein.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle a. S.
Angekommen am 16. Februar 1921.
Eisenbahndampfer „Merseburg" mit Stückgut von Hamburg und Lübeck.

Verantwortlich i. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: F. Geerlings. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H., Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Unterhaltungsbeilage der „Saale-Zeitung". Freitag, 18. Februar. Inhalt: Flammen. Roman von Hans Schulze. — Wolken im Gebirge. Gedicht von Fritz Berkling. — Die Einladung. Von Serena Flohr. — Das Ende. Von Margarete Heilmann. — Der wirkliche Maharadscha. — Von der sittlichen Notwendigkeit der Selbstregierung. — Bunte Zeitung. — Literatur.

Kinotorisches.

Von
Hans Bauer.

(Nachdruck verboten.)

Piepenbrink von dem Pipapo-Film, Piepenbrink hat den bedeutsamen Essayisten und Theaterschriftsteller Klebestoff für heute vormittag ins Atelier gebeten.

„Lieber Klebestoff," sagt er, „Sie sind ein Mann, der bewiesen hat, daß er etwas kann. Lieber Klebestoff: Sie müssen für die Pipapo innerhalb acht Tagen ein 3aktiges Drama schreiben, in dem u. a. vorkommen: eine Ueberschwemmung, zwei Feuersbrünste, eine Kampfei in einer Elektrischen, der Fall eines Maurergesellen von einem dreistöckigen Gerüst, der Sturz eines Pferdes auf dem Großstadtasphalt mit anschließender Wiederaufrichtung durch die herbeieilende Feuerwehr, drei Demonstrationsumzüge, eine Beerdigung unter Teilnahme von etwa 2000 Personen, ein Selbstmordversuch durch Sturz ins Wasser, der Reichstagsabgeordnete Streesemann mit Aktenmappe und in Begleitung seines Sekretärs auf der Straße gehend, Kampf eines Reisewaggons mit einem Mitpferd, eine 27köpfige Hammelherde, auf der Weide grasend, und der Einzug polnischer Truppen in Warschau."

Klebestoff versteht keineswegs recht . . .

„Lieber Klebestoff," sagt Piepenbrink. „Sehen Sie, es ist jetzt alles so furchtbar teuer. Eine Feuersbrunst künstlich herzustellen kostet etwa 30 000 Mark. Eine Ueberschwemmung 45 000. Kein Droschkenkutscher stellt sein Pferd unter 100 Mark zur Verfügung. Eine ordentliche Beerdigung kriegen Sie heute nicht unter 3000 gestellt, und eine Kampfei in einer ausverkauften Elektrischen ist nicht unter 1900 zu haben. Meine Ueberschwemmungen, Feuersbrünste, Pferdestürze, Stresemanns und Attaqueenkämpfe hingegen kosten gar nichts. Ich lasse nichts filmen, das kostspielig zu stellen ist. Bei mir ist alles Natur. Fünf Operateure meiner Gesellschaft sind Tag und Nacht nach interessanten Begebnissen unterwegs und drehen unentgeltlich gestürzte Häuser, Demonstrationen, Gerüsteinstürze. Sie verstehen. Diese Bilder haben außer der Billigkeit ihrer Herstellung noch den Vorzug, außerordentlich lebenswahr zu sein. Lediglich die Verbindung der verschiedenen Begebnisse durch den übergeordneten dramatischen Gedanken fehlt uns noch. Und da sollen . . ."

„. . . und da soll ich, ich — —" Klebestoffs Stimme zittert — — „da soll ich gut genug dazu sein, diesen Bilderbrei zusammenzuklopeln? Herr! Welche Vorstellung haben Sie vom dichterischen Schaffen?"

Klebestoffs Augen rollen. Seine Stirnadern sind angeschwollen. Klebestoff steht in fürchterlicher Pose.

Piepenbrink ruft hinter eine Gardine: „Fertig! Abkurbeln!

Klebestoff . . .

Piepenbrink sagt: „Und wenn Sie jetzt noch diese soeben aufgenommene Szene mit dem lebenswahrsten Zorngesicht, das je eine Leinwand bedeckte, in Ihr Drama mit aufnehmen würden, können Sie 3000 Mark Anschlag gleich mitnehmen."

Finanznöte und Filmpläne der Leipziger städtischen Bühnen.

Aus Leipzig berichtet unser Mitarbeiter:

Die Finanznöte der Leipziger städtischen Bühnen haben wiederum einmal die Theaterkommission zusammentreten lassen. In einer ausführlichen Denkschrift legt sie den Stadtverordneten ihre Sorgen vor. Man steht vor dem Problem, einen Fehlbetrag von 4 Millionen Mark zu decken. Allein die Ausgaben für Gehälter und Löhne sind von 1 300 000 Mark im Jahre 1913 auf 8 300 000 Mark im Jahre 1920 gestiegen. Man hat bereits über 88 Mitglieder der städtischen Bühnen entlassen müssen, aber weiteren Entlassungen und Einsparungen ist durch das künstlerische Niveau, das auf keinen Fall gesenkt werden soll, gebieterisch eine Schranke gesetzt. In vollem Bewußtsein, daß dadurch den breiteren Bevölkerungsschichten der Besuch des Theaters unmöglich gemacht wird, hat sich die Theaterkommission entschließen müssen, eine Erhöhung der Eintrittspreise vorzunehmen; nur so läßt sich das äußerste vermeiden. Durch die Erhöhung, die vom 12. März eintritt und für die Oper 40 %, für Schauspiel und Operette 25 % beträgt, erreichen die Eintrittspreise der Leipziger städtischen Bühnen erst die allgemeine Höhe der Eintrittspreise an den gleichwertigen Instituten anderer Großstädte. Die Theaterkommission hofft, durch die neuen Eintrittspreise eine Mehreinnahme von 2 Millionen Mark zu erzielen, wobei bereits der durch die Erhöhung verminderte Besuch mit einkalkuliert ist. Es bliebe demnach noch ein Fehlbetrag von 2 Millionen Mark zu decken, den die Stadt Leipzig aufbringen soll. Ob die Stadtverordneten, zumal der linke Flügel des Kollegiums, diesen Zuschuß, der doch nur auf Kosten der Steuerzahler erfolgen kann, bewilligen werden, ist um so mehr zu bezweifeln, als man mit dem Argument arbeiten wird, daß den breiten Bevölkerungsschichten der Besuch der Theater ohnehin unmöglich ist und sie daher an deren Erhaltung kein Interesse haben. Die Theaterkommission beabsichtigt jedoch, durch erhöhte Pflege der Volks- und Vereinsvorstellungen den Instituten den Charakter von Volksbildungsstätten zu erhalten. Eingehend beschäftigt man sich mit dem Plan, die städtischen Bühnen in den Nachmittagsstunden als Lichtspielhäuser auszunutzen, sei es durch Vermietung oder durch Filmvorführungen auf eigene Rechnung. Diesem Plan, der den deutschen Bühnen eine neue Geldquelle erschließen könnte, stehen zwei Bedenken entgegen. Erstens ist der Kinobesuch in den Nachmittagsstunden viel geringer als am Abend, und etwaige Vorführungen für die Schulen würden bei der Niedrigkeit der Eintrittspreise keine nennenswerten Erträgnisse abwerfen, und zweitens macht die Durchlüftung der Theaterräume zwischen den Nachmittags- und Abendvorstellungen Schwierigkeiten. Näher liegt der Gedanke, den Bühnen eine Filmfabrik anzugliedern und so die ohnehin flimmenden Schauspieler, die Dekorationen und die Garderobe intensiv für den Geldsäckel der Bühnen auszunützen. Wenn das Theater das nötige Kapital für diesen Zweck aufbringt, so eröffnet sich hier ein gangbarer Weg, den auch andere Bühnen beschreiten werden. Allerdings wird es nicht leicht sein, die Konkurrenz mit den großen Filmkonzernen aufzunehmen. Doch hätten die Bühnen den Vorteil, einen großen darstellerischen Apparat billiger zur Verfügung zu haben als die Filmunternehmungen. Mit der nötigen Initiative ist dieser sehr erwägenswerte Plan, der nicht beiseite gelegt werden sollte, vielleicht doch erfreulich durchzuführen.

H. N.

Caruso im Sterben.

Aus Paris meldet der Draht: Aus Neuyork wird gemeldet, Caruso liege im Sterben, er habe bereits die Sterbesakramente empfangen. Die Halsader Carusos, über deren Bruch kürzlich berichtet wurde, hat sich aufs neue geöffnet.

Vorläufig keine Kollegeld-Erhöhung.

Wie der „Amtliche Studentische Pressedienst" (Göttingen) erfährt, hat sich die preußische Regierung entschlossen, für das kommende Semester die Kollegeldher nicht zu erhöhen. Der Vorstand der Deutschen Studentenschaft hat dem Kultusministerium den Vorschlag unterbreitet, die Kollegeldher und sonstigen Gebühren nach den Einnahmen der Studenten und deren Eltern zu staffeln. Dieser Vorschlag soll beraten werden, ehe ein endgültiger Beschluß gefaßt wird. An diesen Beratungen sollen außer den zuständigen Ministerien auch Vertreter des Verbandes der deutschen Hochschulen und der Deutschen Studentenschaft teilnehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210217049/fragment/page=0005

Burg-Theater
Gr. Gosenstr. 12.
Ab Freitag:
Erna Morena Columbo
5-Akter.
Gr. Liebes-Sensation
aus dem
Farmerleben.
Emmally. 3-Akter.
Lustspiel mit
Arnold Rieck.
Wochentag 6½ Uhr
Sonntag 3 Uhr.

Preisskaten
Sonnabend, d. 19. Febr. 1921
im „Hansa-Hotel"
am Riebeckpl., nah. Apollo
3 u 7 Uhr.
Pr M. 150, 125, 100 usw.

Fachmänn. ausprob.
Stahl-Späne
zur Parkett-Reinigung
Mk. 3.50 das Paket.
Fussboden-Fachfirma
Hönemann
Sternstr. 8, Ecke
Kl. Brauhausstr.
Fernspr. 3631 u. 5849.

Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.

Ab Freitag, den 18. Februar 1921:
Der May-Meisterfilm
Die Frauen von Gnadenstein.
Schauspiel in 5 Akten mit
Erich Kaiser-Titz. Margarethe Schön.
Adalb. von Schmettow. Grete Dierks.
Die Presse schreibt: So ist ein sehr gehaltvoller Film entstanden, in dem das Menschliche stark zum Ausdruck kommt u. der alle Anerkennung verdient. — Ein starker u. schöner Film. Die Idee von vornehmer Freiheit geformt. Das Spiel edel, schlicht, distinguiert. Ein Film für solche, die sehr viel verlangen. . . . . ist im Verein mit einer hochwertigen Darstellung Erstaunliches geleistet worden.
Vorführung: 4.30 6.40 9.00.

Aale sind keine Mohrrüben. Groteske in 2 Akten
mit Gerhard Dammann.

Die neuesten Wochenberichte. || Verborgene Schätze. Industrie-Aufnahme.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Ab Freitag, den 18. Februar 1921:
Nur 4 Tage bis einschliesslich Montag
Auf vielseitiges Wunsch!
der grosse Messter-Union-Film der Ufa
ANNA BOLEYN
Historisches Drama in 6 Akten mit
HENNY PORTEN
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.
Beginn Sonntag 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.
Kleine Preise aufgehoben. Freikarten haben keine Gültigkeit.

Ab Dienstag, den 22. Februar 1921:
Nur 3 Tage bis einschl. Donnerstag:
Die Lieblingsfrau d. Maharadscha
mit Gunnar Tolnaes I. u. II. Teil in einer Vorstellung
Man achte auf die nächsten Inserate.

Apollo-Theater Tägl. 7½!
Nur noch wenige Male:
„Die Spitzenkönigin"
Rechtzeitig Plätze bestellen!

Stadt-Theater
Freitag, den 18. Februar,
Anfg. 7½, Ende 9½ Uhr:
Pension Schöller.
Sonnabend,
Sinfonie-Konzert
Leitung: Prof. Dr. Hans Pfitzner. Solist: Eduard Erdmann (Klavier).

Thalia-Theater
Sonntag, den 20. Februar 21.
abends 7½ Uhr:
Der Biberpelz
Komödie von Gerhart Hauptmann.

Gr. Ulrichstrasse 51.
Licht-Spiele
Telephon 4681.

Ab morgen!
die mit grösster Spannung erwartete
II. Episode Richard Eichberg's
Abenteurer-Sensationsfilm
„Sträflingsketten"
Das Geständnis vor dem Tode
7 höchstspannende Akte. 7
Hauptrollen:
Lee Parry
Violette Napierska.
Vorführung: 4.30 6.15 9.00.
Ausserdem:
Paul Heidemann: Der Scheidungsanwalt. Lustspiel in 3 Akten.
Einlass 3½ Uhr. Beginn 4 Uhr. Sonntags Beginn 3 Uhr.
Es wird höflichst gebeten, nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Walhalla
Lichtspiel-Theater

Ab Freitag, den 18. Februar 1921:
Katharina die Große
Schauspiel in 7 Akten.
Gewaltiger Prunkfilm der Leidenschaften, Launen und Liebschaften einer Kaiserin!
Kultur- u. Sittengemälde vom russischen Zarenhofe.
in den Hauptrollen:
Reinhold Schünzel
Ilka Grüning — Lucie Höflich
Albert Steinrück, Fritz Kortner, Fritz Junkermann
Vorführung: 4.00 6.25 8.45 Uhr.

Mückes Badeflirt
Drastisches Lustspiel in 2 Akten.
Hauptdarsteller:
Der beliebte Otto Mücke.
Vorführung: 5.55 8.15 Uhr.

Die neueste Wochenschau.

Café Walhalla
Von 2 Uhr geöffnet. — Separater Aufgang.
Vorzügliche Konditoreiwaren.

B. B.B. **Beth's Bunte Bühne**
Erstes Kabarett am Platze.
Otto Seelicke, Karl Pauly u. Dreher-Lauter
erringen allabendlich den grössten Erfolg
Sonntag Vorm. 11—1½ Uhr
Gr. Wohlfahrts-Matinee.

Sonnabend, 19. Febr., 8 Uhr, „Mozartsaal"
Robert Kothe zur Laute.
Deutsche Lieder u. Balladen. Neue Auslese.
Karten 2.25 bis 7 Mk. b. Heinr. Hofhan.

Loge z. d. 3 Degen
Donnerstag, d. 24. Febr 7½ Uhr abend
Chopin-Liszt Abend
Josef und Maria
Pembaur
2 Konzertflügel von Blüthner,
Vertreter: B. Döll.
Karten von 4.— bis 12.— Mk. bei
H. Hofhan, Gr. Ulrichstr.

Preussischer Beamtenverein
Dienstag, den 22. Februar 1921, 6½ Uhr abends
im „Hofjäger", Lindenstr.
Lustiger Abend mit Tänzchen
unter Mitwirkung hervorragender Kräfte von den Stadttheatern Halle u. Würzburg.
— Spielleitung: Willi Schur. —
Eintritt 2 Mark. Vorverkauf in den Verkaufsstellen des Beamten-Konsumvereins. Der Vorstand.

Frühjahrs- und Sommer-Modelle
enthält unsere Modezeitung
„Die neueste deutsche Mode"
sie ermöglicht Kleidung für Damen und Kinder auch Wäsche im Hause anzufertigen
Die Modezeitung enthält hunderte von Modellen, zu denen
Schnittmuster auch nach Mass
geliefert werden. Alleinverkauf
A. Huth & Co.
Halle a. S., Grosse Steinstrasse und Markt.

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 36

Wichtig für Meßausteller!
Meßpolice
für Versicherung der Meßgüter gegen alle Gefahren zu günstigsten Prämien und Bedingungen sofort erhältlich bei
„Helios", Assekuranz-Comp. A.-G.
Paul Breuning,
Leipzig, Blücherstraße 31. — Telephon: 8657.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt um Zeichnen von Wäsche usw. weben rote Schrift auf weißem Bande H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Asal-
Haarbehandlung
altbewährt gegen
Haarausfall.
Hunnagsfolanturen.
Segner & Langtock,
Gr. Ulrichstraße 6—8, 1

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kann bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84 V 335 5

Natur-Rotwein
hervorragende Qualität, nicht herb.
Jedermann bestens empfohlen.
18er Montagne Justberger,
18er Lorry Mardigny Grand vin sec
Zu haben in allen einschl. Geschäften.
Hubert Schütz & Co., Wiesbaden.
Vertreter: Gustav Osteroth, Halle,
Rudolf Haymstraße 12 Fernruf 4956

Johannes Thurm, Halle a. S.,
Glauchaerstr. 79, Tel. 6518.
Aelteste Ross-Gross-Schlächterei der Provinz Sachsen.
Diese Woche **Fohlenfleisch,** sowie ständig zur **Ia. Roßfleisch**
Lende, Rouladen, Rauchfleisch, Schmeer
und alle Sorten Wurst
in schmackhafter, sauberster Zubereitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210217049/fragment/page=0006